

**Bericht zur Schulvisitation an der
Grundschule am Krimnicksee
in Königs Wusterhausen /OT Senzig**

**Staatliches Schulamt Wünsdorf
Schulträger Stadt Königs Wusterhausen**

Schulbesuch: 16./17./18.Februar 2009

Schulvisitationsteam:

Sylvia Apelt

Carsta Marquardt-Korschel

Ludwigsfelde, 27.04.2009

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----|---|----|
| 1 | Zielstellung des Berichts | 3 |
| 2 | Kurzdarstellung der Ergebnisse | 4 |
| 2.1 | Qualitätsprofil und Diagramm der Unterrichtsbeobachtungen | 4 |
| 2.2 | Stärken der Schul- und Unterrichtsqualität | 8 |
| 2.3 | Schwächen der Schul- und Unterrichtsqualität | 8 |
| 3 | Grundlagen des Berichts | 10 |
| 3.1 | Ablauf der Visitation | 10 |
| 3.2 | Gespräche, Interviews und Fragebögen | 10 |
| 3.3 | Unterrichtsbeobachtungen | 11 |
| 3.4 | Dokumente | 11 |
| 4 | Ausgangsposition der Schule | 13 |
| 4.1 | Schulprofil und Standortbedingungen | 13 |
| 4.2 | Schülerinnen und Schüler | 15 |
| 4.3 | Leitung, Lehrkräfte und weiteres Personal | 15 |
| 5 | Ausführliche Beschreibung des Qualitätsprofils | 16 |
| 5.1 | Ergebnisse der Schule | 16 |
| 5.2 | Lehren und Lernen - Unterricht | 20 |
| 5.3 | Schulkultur | 28 |
| 5.4 | Führung und Schulmanagement | 31 |
| 5.5 | Professionalität der Lehrkräfte | 35 |
| 5.6 | Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung | 36 |
| 6 | Übersicht zu den Einzelbewertungen im Qualitätsprofil | 38 |

1 Zielstellung des Berichts

Im Land Brandenburg begann mit dem Schuljahr 2005/06 die Visitation der Schulen in öffentlicher Trägerschaft. Innerhalb von fünf Jahren sollen alle Schulen einmal extern evaluiert werden. Eine Auswertung der Ergebnisse in den ersten Jahren führte zu einer Weiterentwicklung der Instrumente und des Verfahrens der Schulvisitation.¹

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Die über Dokumentenanalyse, Interviews, Fragebögen und Beobachtungen erhobenen Informationen² bilden die Grundlage für den Bericht. Bezug nehmend auf den „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“³ wird für die Schule eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale vorgenommen. Die aus den Ergebnissen resultierenden Hinweise auf die Stärken und Schwächen der Schule lassen möglicherweise andere Aspekte von Schulqualität außer Betracht. Gleichwohl wird davon ausgegangen, dass die Ergebnisse der externen Evaluation Impulse für die zukünftige Schul- und Unterrichtsentwicklung geben werden.

Der Visitationsbericht steht allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern dieser Schule zur Verfügung. Die Schulleitung sichert die Diskussion des Berichtsentwurfes in der Schulkonferenz. Der Endbericht ist zugleich an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht adressiert, da beide für den Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen. Gemeinsam mit den weiteren für Schulqualität Verantwortlichen leitet die Schule Maßnahmen ab und überprüft deren Wirksamkeit. Die Schulkonferenz kann einen Beschluss zur Veröffentlichung des Berichtes fassen.

Das Visitationsteam bedankt sich bei der Grundschule am Krimnicksee für die freundliche Unterstützung.

¹ Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg: Schulvisitation im Land Brandenburg. 2. Jahresbericht zum Schuljahr 2006/07. Potsdam, 2008

² Persönliche Daten werden nicht oder nur anonymisiert erhoben.

³ Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg: Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg. Potsdam, 2008

2 Kurzdarstellung der Ergebnisse

2.1 Qualitätsprofil und Diagramme der Unterrichtsbeobachtungen

Die in der Schulvisitation am 16./17./18. Februar 2009 ermittelte Bewertung der Grundschule am Krimnicksee ist im folgenden Qualitätsprofil dargestellt (vgl. Abbildung S. 5). Es enthält 18 Profilverkmale, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Zu diesen Bereichen gehören: Ergebnisse der Schule, Lehren und Lernen - Unterricht, Schulkultur, Führung und Schulmanagement, Professionalität der Lehrkräfte sowie Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung.

Jedes Profilverkmal wird durch mehrere Kriterien untersetzt, wovon einzelne mit einer höheren Wichtung in die Gesamtwertung des Profilverkmal eingehen. Sie ergeben zusammen mit den anderen Kriterienwertungen einen gewichteten Mittelwert (gMW). Für die Wertung von sechzehn der achtzehn Profilverkmale wurden in Abstimmung mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Kategorien festgelegt.

| Wertungskategorien | Bezeichnungen | Bandbreiten |
|--------------------|------------------------|----------------------------------|
| 4 | überwiegend stark | $3,50 < \text{gMW} \leq 4$ |
| 3 | eher stark als schwach | $2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$ |
| 2 | eher schwach als stark | $1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$ |
| 1 | überwiegend schwach | $1 \leq \text{gMW} < 1,75$ |

Die Wertungsvorgaben zu den Profilverkealen und die genutzten Informationsquellen werden im Kapitel 6 konkret benannt. Für die Profilverkmale 1 und 2 erfolgen derzeit noch keine Wertungen innerhalb der vier Kategorien, da im Land Brandenburg die systematische Erfassung und Auswertung dieser Daten erst beginnt und relevante Vergleiche aktuell noch nicht möglich sind.

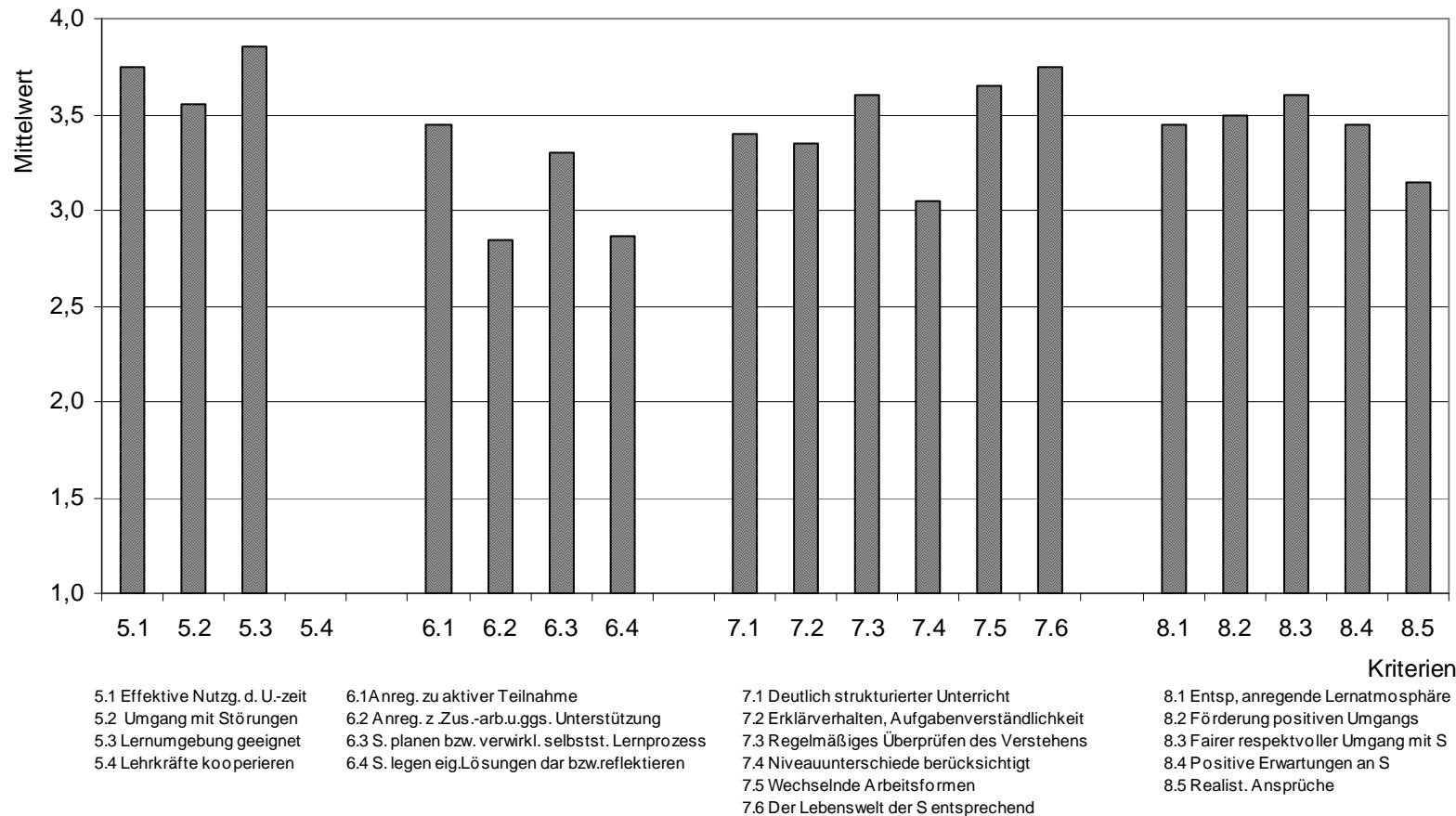
Die Ergebnisse der einzelnen protokollierten Unterrichtsbesuche werden als Gesamtergebnis der Schule zusammengefasst und in den nachfolgenden Diagrammen visualisiert. In der ersten Abbildung werden die Mittelwerte der Kriterien der einzelnen Profilverkmale dargestellt, aus der zweiten geht die prozentuale Verteilung der Wertungskategorien jedes Kriteriums hervor.

Das Qualitätsprofil

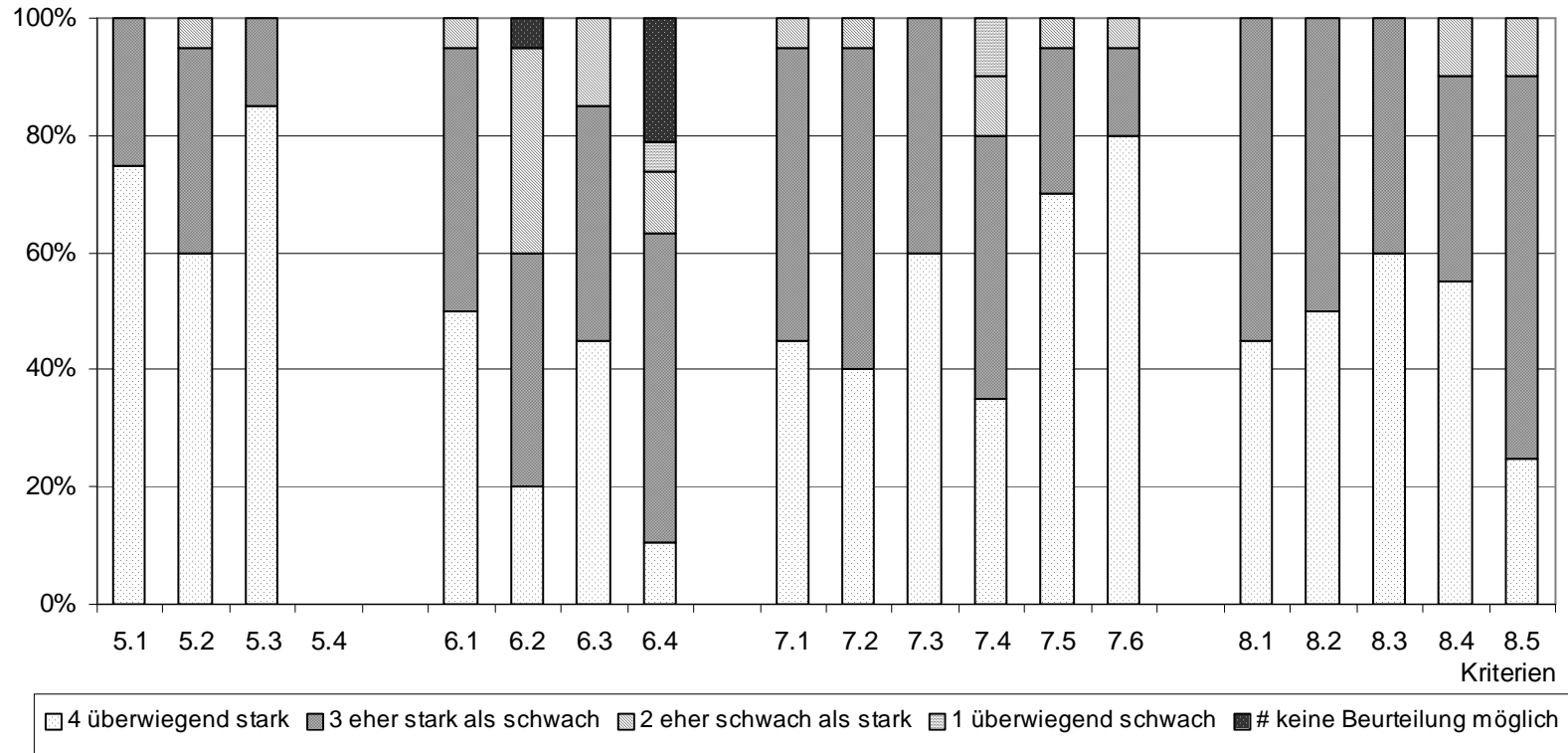
| Bereich 1: Ergebnisse der Schule | | Wertung |
|---|--|----------------|
| 1. | Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler | |
| 2. | Bildungsweg und Schulabschlüsse | |
| 3. | Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie der Lehrerinnen und Lehrer | 4 |
| Bereich 2: Lehren und Lernen - Unterricht | | Wertung |
| 4. | Die Schule verfügt über schuleigene Lehrpläne mit abgestimmten Zielen und Inhalten. | 4 |
| 5. | Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt. | 4 |
| 6. | Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler. | 3 |
| 7. | Das unterrichtliche Vorgehen der Lehrerinnen und Lehrer ist Grundlage für einen zielgerichteten Lernprozess. | 3 |
| 8. | Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima. | 3 |
| 9. | Die Schule arbeitet mit einem transparenten Konzept für Leistungsanforderungen und -kontrollen. | 4 |
| 10. | Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess. | 3 |
| Bereich 3: Schulkultur | | Wertung |
| 11. | Die Schule ermöglicht eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und Eltern am Schulleben. | 3 |
| 12. | Die Schule kooperiert verbindlich mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern. | 3 |
| Bereich 4: Führung und Schulmanagement | | Wertung |
| 13. | Die Schulleiterin/der Schulleiter stärkt die Schulgemeinschaft durch eigenes Vorbild und zeigt Führungsverantwortung. | 4 |
| 14. | Die Schulleitung unterstützt und sichert den Aufbau eines funktionsfähigen Qualitätsmanagements. | 4 |
| 15. | Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent für die Beteiligten. | 3 |
| Bereich 5: Professionalität der Lehrkräfte | | Wertung |
| 16. | Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer und fördert die Teamentwicklung im Kollegium. | 4 |
| Bereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung | | Wertung |
| 17. | Die Schule arbeitet nach einem Schulprogramm, das gemeinsam erarbeitet wurde und die festgelegten Produkt- und Prozesskriterien erfüllt. | 4 |
| 18. | Die Lehrkräfte, die zuständigen Gremien der Schule und die Schulleitung ergreifen Maßnahmen, um die Qualität des Unterrichts zu sichern und erforderlichenfalls zu verbessern. | 3 |

Die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

Durchschnittliche Wertungen der Unterrichtsbeobachtungen



Anteile der Wertungskategorien in den Unterrichtsbesuchen



5.1 Effektive Nutzg. d. U.-zeit
5.2 Umgang mit Störungen
5.3 Lernumgebung geeignet
5.4 Lehrkräfte kooperieren

6.1 Anreg. zu aktiver Teilnahme
6.2 Anreg. z. Zus.-arb.u.ggs. Unterstützung
6.3 S. planen bzw. verwirkl. selbstst. Lernprozess
6.4 S. legen eig.Lösungen dar bzw.reflektieren

7.1 Deutlich strukturierter Unterricht
7.2 Erklärverhalten, Aufgabenverständlichkeit
7.3 Regelmäßiges Überprüfen des Verstehens
7.4 Niveauunterschiede berücksichtigt
7.5 Wechselnde Arbeitsformen
7.6 Der Lebenswelt der S entsprechend

8.1 Entsp, anregende Lernatmosphäre
8.2 Förderung positiven Umgangs
8.3 Fairer respektvoller Umgang mit S
8.4 Positive Erwartungen an S
8.5 Realistische Ansprüche

2.2 Stärken der Schul- und Unterrichtsqualität

Das Visitationsteam lernte eine Schule kennen, die sich durch ein hohes Engagement seitens der Eltern, der Lehrkräfte sowie der Schülerinnen und Schüler auszeichnet und in allen zu bewertenden Qualitätsbereichen die Wertungen „überwiegend stark“ bzw. „eher stark als schwach“ erzielte.

Das Schulprogramm der Grundschule am Krimnicksee bietet eine optimale Grundlage zur Steuerung der Arbeits- und Entwicklungsprozesse an der Schule. Gemeinsam abgestimmte Entwicklungsvorhaben, transparente Maßnahmen der Unterrichtsorganisation und eine hohe Professionalität der Lehrkräfte sind Ergebnisse gezielter Evaluierungen in allen Richtungen.

Die Lehrkräfte unterrichten auf der Grundlage praxisorientierter Lehrpläne, deren Ziele und Inhalte allen Beteiligten bekannt sind. Sie beeinflussen durch ihr pädagogisches Verhalten und durch ihr unterrichtliches Vorgehen das Arbeits- und Lernklima in den Klassen positiv. Wirksam organisieren sie einen zweckmäßigen und störungsfreien Unterricht. Durch ein gutes Lehrer-Schüler-Verhältnis fühlen sich die Schülerinnen und Schüler in der Schule wohl und zur Leistungsbereitschaft motiviert. Unterrichtszeiten werden intensiv genutzt und wertvolle Arbeitsergebnisse entstehen. Die Verstehensprozesse der Schülerinnen und Schüler stehen im Fokus der Aufmerksamkeit der Lehrkräfte. Die Schule hat Konzepte und Vereinbarungen zur individuellen Förderung entsprechend dem Können und zur Leistungsbewertung erarbeitet, die als Grundlage für ein einheitliches Vorgehen aller an der Schule Tätigen dienen und das Handeln der Lehrkräfte transparent berechenbar gestalten.

Das Führungshandeln der Schulleiterin Frau Kaszynski wird durch ihre Vorbildwirkung in der eigenen Unterrichtsarbeit, ihrer ständigen Gegenwart in der Schule und einer grundsätzlichen Gesprächsbereitschaft geprägt. Die Schulleiterin achtet auf ein funktionierendes Qualitätsmanagement, trägt Sorge für die Vernetzung der Kooperationspartner und unterstützt die Öffnung der Schule nach Außen.

2.3 Schwächen der Schul- und Unterrichtsqualität

Mögliche Entwicklungsrichtungen sieht das Visitationsteam in der stärkeren Beteiligung der Eltern hinsichtlich der Einbeziehung in schulische Entscheidungsprozesse. Die Elternkonferenz als eigenständiges Arbeitsgremien der Grundschule am Krimnicksee muss in die innerschulische Meinungsbildung und in die Fortschreibung des Schulprogramms bewusst einbezogen werden.

Im Berichtszeitraum gab es vereinzelt Maßnahmen, mit denen einige Lehrerinnen und Lehrer der Schule die Qualität des Unterrichts evaluierten. Eine gezieltere Systematik und eine Anpassung an die schulischen Erfordernisse wie teilweise in der Evaluation zum

Neigungsunterricht gesehen, tragen zur Erhöhung der Unterrichtsqualität bei, um eine weitere Verbesserung der schulischen Arbeit zu erreichen.

Kooperationsbeziehungen zu anderen Schulen gehören zu den Vorzügen der Grundschule am Krimnicksee, die Möglichkeit der Ausdehnung auf überregionale Schulpartnerschaften ist zu prüfen. Die Arbeitsgemeinschaft „Polnisch“ bietet hier eine gute Grundlage, um einen Schüleraustausch in nächster Zeit zu forcieren.

Darüber hinaus ist die räumliche Konzeption gemeinsam mit dem Schulträger der Stadt Königs Wusterhausen für die kommenden Schuljahre zu überdenken, um eine Aufnahme aller Schülerinnen und Schüler des Schulbezirkes IV Senzig an der Grundschule am Krimnicksee zu gewährleisten und die Flexibilität der Schule bei der Organisation von Teilungs- und Förderunterricht zu erhöhen.

3 Grundlagen des Berichts

3.1 Ablauf der Visitation

| Datum | Uhrzeit | Arbeitsschritt |
|-----------------------------|-----------------|--|
| 04.12.2008 | 10:00–12:30 Uhr | Vorgespräch und Schulrundgang |
| 12.01.2009- 23.01.2009 | - | Zeitfenster der Fragebögen für Lehrkräfte, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler |
| vorbereitend und vor Ort | - | Dokumentenanalyse |
| 16.02.2009 | 18:30–20:00 Uhr | Interview mit zehn Eltern |
| 17.02.2009 | ab 7:55 Uhr | Unterrichtsbeobachtungen |
| | 10:00–11:00 Uhr | Interview mit zehn Schülerinnen und Schülern |
| | 13:00–14:30 Uhr | Interview mit der Schulleiterin |
| | 14:45–16:15 Uhr | Interview mit acht Lehrkräften |
| 18.02.2009 | ab 7:55 Uhr | Unterrichtsbeobachtungen |
| | 14:30–15:00 Uhr | Rückmeldung zum Visitationsergebnis an die Schulleiterin |
| | 15:30–16:15 Uhr | Rückmeldung an die Schulöffentlichkeit |

3.2 Gespräche, Interviews und Fragebögen

Im Vorgespräch erfolgten Vereinbarungen zum organisatorischen Ablauf der Schulvisitation. Daran nahmen neben der Schulleiterin zwei Lehrkräfte und zwei Vertreter der Elternschaft teil. Anschließend fand ein Schulrundgang unter Beteiligung des Schulträgers statt, bei dem Angaben zum Schulstandort erfasst wurden.

Während des Schulbesuchs führte das Visitationsteam zur Informationsgewinnung halbstandardisierte Interviews durch, die sich inhaltlich an den zu bewertenden Kriterien orientierten (vgl. Kapitel 6). Eine repräsentative Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Interviews konnte im Vorgespräch abgestimmt werden, sodass Personen sowohl mit und ohne Funktionen beteiligt waren. Es wurde eine Teilnehmerzahl von in der Regel zehn Personen für die Interviews vereinbart.

Die Befragungen der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte und der Eltern wurden zu vergleichbaren inhaltlichen Schwerpunkten geführt. In den Fragebögen konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Zustimmungen zu den Sachverhalten auf einer Skala

von „1 – stimme nicht zu“ bis „4 – stimme voll und ganz zu“ abstufen. An der Online-Befragung beteiligten sich alle Lehrkräfte.⁴ Die Befragungen für die Eltern sowie für die Schülerinnen und Schüler wurden in allen Klassen⁵ durchgeführt. Für die Eltern wurden die Fragebögen in Papierform ausgegeben. Die Schülerinnen und Schüler füllten die Fragebögen online aus. Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler lag bei 99 %. Die Rücklaufquote der Fragebögen der Eltern betrug 88 %. Damit sind alle Befragungsergebnisse repräsentativ und können für die Bewertung der Schule herangezogen werden.

Am Ende des Schulbesuchs erhielt die Schulleiterin durch das Visitationsteam erste Informationen zum Ergebnis der Visitation. Neben einer kurzen Darstellung des Qualitätsprofils der Schule lag der Schwerpunkt dieser Rückmeldung auf den erzielten Ergebnissen im Bereich des Schulmanagements. Des Weiteren fand eine mündliche Rückmeldung von Ergebnissen der Schulvisitation an die Schulöffentlichkeit statt. An ihr nahmen neben der Schulleiterin alle Lehrerinnen und Lehrer sowie vier Eltern teil.

3.3 Unterrichtsbeobachtungen

Zur Organisation unserer Unterrichtsbesuche erhielt das Visitationsteam von der Schulleitung die Einsatzplanung der Lehrkräfte für die beiden Visitationstage. Das Team führte insgesamt 20 ca. zwanzigminütige Unterrichtsbesuche durch. Die Schulleitung sowie die Lehrkräfte hatten im Vorfeld keine Kenntnis von der konkreten Besuchsplanung. Das Visitationsteam sah:

- alle Lehrkräfte,
- alle Klassen und
- zwölf verschiedene Unterrichtsfächer.

3.4 Dokumente

Zur Vorbereitung auf die Schulvisitation wurden das Schulporträt (<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/>) und die Homepage (<http://www.grundschule-senzig.de>) der Grundschule am Krimnicksee gesichtet. Weiterhin stellte die Schulleiterin dem Visitationsteam den Datenerhebungsbogen zur Verfügung. Daneben wurden im Rahmen der Dokumentenanalyse folgende schulische Unterlagen eingesehen:

- Schulprogramm
- schuleigene Lehrpläne
- Unterlagen/Konzepte
 - Leistungs- und Neigungsdifferenzierung

⁴ Die Beteiligung der Schulleitung ist nicht vorgesehen.

⁵ In der Grundschule erhalten Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 4 die Fragebögen. In den Eingangsklassen werden Schülerinnen, Schüler und Eltern ab dem zweiten Schulhalbjahr einbezogen.

- Kleine Grundschule
- Medienkonzept
- Leistungsbewertung
- Fortbildung
- Vertretungsregelung
- Hausaufgaben
- Förderung
- Beratungskonzept
- Suchtprävention
- Personalentwicklungskonzept
- individuelle Lernstandsanalysen
- individueller Förderplan
- Protokolle
 - Konferenz der Lehrkräfte
 - Konferenz der Schülerinnen und Schüler
 - Elternkonferenz
 - Schulkonferenz
 - Fachkonferenzen
 - Übersicht über geltende Beschlüsse
- Kooperationsverträge
- RESSOR-Bogen⁶ vom 06.11.2008
- ZENSOS-Auszug⁷ vom 01.02.2009
- Konzepte/Unterlagen Schulpartnerschaften
 - regional
- interne Evaluation:
 - Schulprogramm
- Schuljahresarbeitsplan
- Schulchronik
- Pressespiegel
- schulinterne Informationsblätter
- Hausordnung vom 11.06.2003

⁶ Rechnergestützte stellenwirtschaftliche Schulorganisation.

⁷ Zentrales System zur Onlineverwaltung von Schulinformationen.

4 Ausgangsposition der Schule

4.1 Schulprofil und Standortbedingungen

Die Stadt Königs Wusterhausen ist Träger der Grundschule am Krimnicksee im Ortsteil Senzig. Vom 01.09.1998 bis zum 31.07.2001 nahm die Schule am Modellversuch „Kleine Grundschule“ teil. Vor dem Schuljahr 1990/91 war die Schule eine allgemeinbildende polytechnische Oberschule.

Laut Aussagen im Datenerhebungsbogen befindet sich die Schule in keinem sozialen Brennpunkt und das Einzugsgebiet wird als kleinstädtisch mit wenig Industrie beschrieben. Die Stadt Königs Wusterhausen hat mit der Schulbezirkssatzung vom 18.02.2008 für die Grundschule am Krimnicksee den Ortsteil Senzig mit allen Straßen in dem Schulbezirk IV zusammengefasst. Die Schule liegt zentral im Ort. Schülerinnen und Schüler benötigen für ihren Schulweg etwa 15 Minuten mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Nahverkehr. Die Bushaltestelle ist ca. zwei Minuten von der Schule entfernt.

Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen liegt laut Aussagen der Schulleiterin und des Amtsleiters der Stadtverwaltung nicht vor. Nach schriftlicher Auskunft des Schulträgers gilt der Standort der Schule für die nächsten fünf Jahre als gesichert. Die Zusammenarbeit mit der Schulleiterin wird als beständig und vertrauensvoll angesehen.

Das historische Schulgebäude aus dem Jahr 1905 mit zwei unabhängigen Eingängen wurde 1985 mit einem zweistöckigen Anbau erweitert. In einem weiteren Gebäude aus dem Jahr 1899 - dem Bürgerhaus - unmittelbar gegenüber dem Hauptgebäude befinden sich ein Klassenraum der Jahrgangsstufe 1, Räume der Kindertagesstätte/Hort und ein großzügiger Mehrzweckraum der Gemeinde. In den Jahren 1991 bis 2002 fand eine vollständige Hüllen- und Innensanierung aller Gebäude statt. Außerdem erhielt das Schulhaus eine moderne Heizungsanlage, neue Fenster und eine DIN-gerechte Elektroanlage. Der Sanitärtrakt außerhalb des Hauptgebäudes wurde ebenfalls den hygienischen Erfordernissen angepasst. Neben den Werterhaltungsmaßnahmen durch den Schulträger zeigen Eltern und der Förderverein besondere Aktivitäten, um das gesamte Schulgelände und die –gebäude zu verschönern. Bei der Neugestaltung des Pausenhofes mit einem Kleinfeld - gefördert durch den Deutschen Fußballbund (DFB) - und einer Kletterburg wirkten die Eltern mit. Im Schulgebäude wurden verschiedene Klassenräume durch Eltern renoviert.

Durch den ersten Eingang des Hauptgebäudes erreicht der Besucher die Verwaltungsräume sowie das Zimmer des Ortsteilbürgermeisters. Orientierungstafeln erleichtern einen schnellen Überblick und geben einen ersten Einblick in die Profilierung der Schule. Der Bereich des Sekretariats macht mit dem angrenzenden Schulleitungsraum einen funktionalen Eindruck. Das Lehrerzimmer bietet neben Informationstafeln, Ablage- und Kopiermöglichkeiten einen internetfähigen PC-Arbeitsplatz. Eine Schulbibliothek ist

vorhanden und wird durch eine Lehrkraft und Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 einmal pro Woche zur Ausleihe geöffnet. Der Buchbestand entstand überwiegend durch Spenden der Einwohner der Gemeinde Senzig, Eltern, des Fördervereins und durch die Stadt Königs Wusterhausen. Im Medienkabinett befinden sich zwölf internetfähige Personalcomputern (PC), die mit dem Lehrkräftearbeitsplatz vernetzt sind. Laut Schulporträt steht durchschnittlich ein PC für fünfzehn Schülerinnen und Schüler zur Verfügung. Zum Zeitpunkt der Schulvisitation befand sich ein zweites Medienkabinett im Aufbau.

Durch den zweiten Eingang des Hauptgebäudes sind die Klassen- und Fachräume zu erreichen. Eingangsbereich und Flure sind bunt, kindgerecht mit jahreszeitlichem Schmuck, Schülerarbeiten und Informationen ausgestattet. Die Wandbilder entstanden während verschiedener Projekte. Die Grundschule verfügt über fünf allgemeine Unterrichtsräume, jeweils einen Fachraum für den sprachlich-künstlerischen und für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Der Biologie-/Physikraum dient derzeit der Jahrgangsstufe 6 als Klassenraum. Aus Sicht des Visitationsteams kann dies nur eine kurzfristige Lösung sein, die in der Zukunft überdacht werden muss. Die hohen Schülerfrequenzen in einzelnen Klassen lassen begrenzt Möglichkeiten des modernen, differenzierenden Unterrichts zu. Die Lehrkräfte nutzen trotz der Enge bewusst und sehr zielstrebig alle sich bietenden Gelegenheiten, um den Bildungsprozess der Schülerinnen und Schüler zu optimieren. Drei kleinere Räume werden zur Differenzierung bzw. zur individuellen Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler genutzt. Hier werden auch Lehr- und Lernmittel gelagert.

Während des Schulrundganges lobten die Lehrerinnen die moderne Ausstattung mit Lehrmitteln. Sie hoben das Vertrauen seitens des Schulträgers bei der Beschaffung von Arbeitsmitteln hervor. Das Mobiliar in den Unterrichts- und Fachräumen ist in einem guten Zustand.

Die Turnhalle liegt etwa einen Kilometer vom Schulgebäude entfernt. Sie wurde als Mehrzweckhalle erbaut und dient überwiegend der Schule und den Vereinen der Gemeinde. Der Schulträger schätzt einen Sanierungsbedarf ein. Dies gilt auch für die Außensportanlagen, die eine unbedingte bauliche Veränderung bedürfen. Bei größeren Veranstaltungen stehen der Schule die Turnhalle oder die benachbarte Kirche zur Verfügung. Der Gemeinderaum in der oberen Etage des alten Schulgebäudes wird nach der vollständigen Fertigstellung auch durch die Schulgemeinschaft genutzt. Die Schule verfügt über einen eigenen Speiseraum, der 2007 freundlich und kindgerecht umgestaltet wurde. Die Versorgung mit Milch und Mittag wird von vielen Schülerinnen und Schüler angenommen.

4.2 Schülerinnen und Schüler

| Schuljahr | Anzahl gesamt | darunter | | | | | | | |
|-----------|------------------|----------|------|---------------------------------------|------|------------------------------------|------|-------------------------------------|------|
| | | weiblich | | sonderpädagogi- scher Förderbedarf | | nichtdeutscher Herkunftssprache | | Fahrschülerinnen und Fahrschüler | |
| | | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % | abs. | in % |
| 2008/09 | 161 | 86 | 53 | 2 | 1,2 | | | 2 | 1,2 |
| 2007/08 | 154 | 75 | 49 | 3 | 1,9 | | | | |
| 2006/07 | 139 | 71 | 51 | 4 | 2,8 | | | | |

Im Vorgespräch erläuterte die Schulleiterin einen kontinuierlichen Schülerzuwachs im Berichtszeitraum, der sich durch Zuzug und Profilierung als „Kleine Grundschule“ begründet. Sie erklärte jedoch auch, dass nur eine begrenzte Aufnahme aufgrund der Platzkapazität möglich ist. Die Klassenfrequenzen an der Grundschule am Krimnicksee bewegen sich laut ZENSOS zwischen 25 und 29 Schülerinnen und Schüler.

4.3 Leitung, Lehrkräfte und weiteres Personal

| Schuljahr | Anzahl gesamt | darunter | | | | Durchschnittsalter der Lehrkräfte |
|-----------|------------------|----------|------|--|------|--------------------------------------|
| | | weiblich | | teilzeitbeschäftigt mit weniger als 75 % | | |
| | | abs. | in % | abs. | in % | |
| 2008/09 | 9 | 8 | 89 | 1 | 11 | 45 |
| 2007/08 | 9 | 8 | 89 | | | 44 |
| 2006/07 | 8 | 8 | 100 | | | 42 |

Frau Kaszynski leitet die Schule seit 1991. Sie wird in ihrer Tätigkeit durch eine Lehrkraft mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Schulleitung (Abwesenheitsvertretung) seit dem Schuljahr 2003/04 unterstützt. Eine Sonderpädagogin verstärkt stundenweise das Kollegium und hilft bei der Arbeit mit einer Schülerin mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen. Seit einigen Jahren trägt die Schule zur Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen und –anwärtern bei.

Zum weiteren Schulpersonal gehören die Schulsachbearbeiterin und der Hausmeister.

5 Ausführliche Beschreibung des Qualitätsprofils

5.1 Ergebnisse der Schule

Profilmerkmal 1: Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler

Grundlage für die Erfassung der Fachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler sind die Angaben der Schule. Es erfolgt ein Vergleich der schulischen Ergebnisse mit den durchschnittlich erreichten Werten aller Schulen der gleichen Schulform des Landes Brandenburg.

| Vergleichsarbeiten Jahrgangsstufe 2 (VERA 2) | | | | | | | |
|--|----------------------------|----------------|-----------|------------------|-----------|-------------|-----------|
| Schuljahr | Bereich | Kompetenzstufe | | | | | |
| | | schwach | | durchschnittlich | | stark | |
| | | Schule in % | Land in % | Schule in % | Land in % | Schule in % | Land in % |
| 2006/07 | Leseverständnis | 8,3 | 26 | 20,8 | 44 | 70,8 | 31 |
| | Lesegeschwindigkeit | 12,5 | 29 | 45,8 | 39 | 41,7 | 33 |
| | Mathematik | 12,0 | 28 | 28,0 | 38 | 60,0 | 34 |

Diese Vergleichsarbeiten wurden im Schuljahr 2006/07 letztmalig geschrieben.

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 2 der Grundschule am Krimnicksee lagen im Schuljahr 2006/07 in allen Bereichen deutlich über den Landesvergleichswerten.

| Vergleichsarbeiten Jahrgangsstufe 3 (VERA 3) | | | | | | | | | |
|--|------------------------------|------------------|-----------|-------------|-----------|-------------|-----------|----------------------------|-----------|
| Schuljahr | Leistung | Fähigkeitsniveau | | | | | | nicht auswertbare Leistung | |
| | | 1* | | 2* | | 3* | | Schule in % | Land in % |
| | | Schule in % | Land in % | Schule in % | Land in % | Schule in % | Land in % | | |
| 2007/08 | Zahlen u. Operationen | 13 | 35 | 52 | 47 | 35 | 13 | 0 | 6 |
| | Muster u. Strukturen | 9 | 25 | 22 | 35 | 70 | 36 | 0 | 3 |
| | Raum und Formen | 4 | 16 | 39 | 51 | 57 | 31 | 0 | 2 |
| | Leseverständnis | 13 | 29 | 29 | 41 | 58 | 26 | 0 | 5 |
| | Sprachbetrachtung | 8 | 32 | 25 | 42 | 67 | 22 | 0 | 4 |

* 1: elementare bzw. grundlegende Fähigkeiten; 2: erweiterte Fähigkeiten; 3: fortgeschrittene Fähigkeiten

Da es sich hier um die gleiche Schülerinnen und Schüler handelt, ist ein Vergleich zu VERA 2 des Schuljahrs 2006/07 möglich und lässt Schlüsse auf Tendenzen zu. Die Leistungen in den mathematischen Bereichen, im Leseverständnis und in den Sprachbetrachtungen weisen ein ähnlich hohes Niveau wie im Schuljahr davor auf.

| Vergleichsarbeiten Jahrgangsstufe 4 (VERA 4) | | | | | | | | | |
|--|-----------------------|------------------|-----------|-------------|-----------|-------------|-----------|----------------------------|-----------|
| Schuljahr | Bereich | Fähigkeitsniveau | | | | | | nicht auswertbare Leistung | |
| | | 1* | | 2* | | 3* | | Schule in % | Land in % |
| | | Schule in % | Land in % | Schule in % | Land in % | Schule in % | Land in % | | |
| 2007/08 | Zahlen u. Operationen | 19 | 34 | 50 | 34 | 31 | 30 | 0 | 2 |
| | Größen u. Messen | 39 | 37 | 42 | 37 | 19 | 24 | 0 | 3 |
| | Leseverständnis | 23 | 35 | 42 | 37 | 35 | 20 | 0 | 9 |
| | Schreiben | 12 | 12 | 54 | 62 | 31 | 19 | 4 | 7 |
| 2006/07 | Zahlen u. Operationen | 26 | 28 | 47 | 46 | 26 | 24 | 0 | 1 |
| | Größen u. Messen | 43 | 31 | 43 | 49 | 13 | 19 | 0 | 1 |
| | Leseverständnis | 17 | 39 | 30 | 37 | 47 | 19 | 0 | 5 |
| | Sprache untersuchen | 4 | 18 | 47 | 48 | 34 | 30 | 13 | 4 |

* 1: elementare bzw. grundlegende Fähigkeiten; 2: erweiterte Fähigkeiten; 3: fortgeschrittene Fähigkeiten

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 4 wurden im Schuljahr 2007/08 ebenfalls letztmalig erfasst.

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler lagen im Schuljahr 2006/07 etwa im Landesdurchschnitt. Bemerkenswert ist der hohe Anteil (13 %) an nicht auswertbaren Leistungen im Bereich Sprache untersuchen. Im Schuljahr 2007/08 konnte die Schule in den Bereichen Zahlen und Operationen und im Schreiben das Landesniveau erreichen. Im Leseverständnis lagen die Ergebnisse über den Landesvergleichswerten.

| Vergleichsarbeiten Jahrgangsstufe 5 | | | | | | | | | |
|-------------------------------------|------------|-------------------|--------------------------|---|--------|--------|--------|--------|--------|
| Schuljahr | Fach | Durchschnittsnote | | Notenverteilung in % (bezogen auf den Jahrgang) | | | | | |
| | | Schule | Mittelwert Bezugsgruppe* | Note 1 | Note 2 | Note 3 | Note 4 | Note 5 | Note 6 |
| 2006/07 | Mathematik | 3,0 | | 0 | 35 | 26 | 30 | 4 | 0 |
| | Deutsch | 2,4 | | 17 | 39 | 30 | 13 | 0 | 0 |
| 2005/06 | Mathematik | 3,1 | | 8 | 31 | 31 | 15 | 8 | 8 |
| | Deutsch | 2,3 | | 8 | 54 | 38 | 0 | 0 | 0 |

* gemessen am Mittelwert der gemäß VV Vergleichsarbeiten kooperierenden Schulen (bei LPK: Landeswert)

Das Visitationsteam konnte die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 5 nicht auswerten, da die Schule keine Informationen über die Ergebnisse der Bezugsgruppe angegeben hat. Die Grundschule am Krimnicksee kooperierte mit der Fontane-Grundschule Niederlehme, der Grundschule Wernsdorf und der Grundschule Zeesen. Im schulinternen Vergleich der Durchschnittsnote ist eine relative Ausgeglichenheit zu erkennen.

| Zentrale Vergleichsarbeit Arbeit Jahrgangsstufe 6 (ZVA 6) | | | | | | | | | |
|---|------------|-------------------|------|---|--------|--------|--------|--------|--------|
| Schuljahr | Fach | Durchschnittsnote | | Notenverteilung in % (bezogen auf den Jahrgang) | | | | | |
| | | Schule | Land | Note 1 | Note 2 | Note 3 | Note 4 | Note 5 | Note 6 |
| 2008/09 | Mathematik | 2,0 | | 28 | 52 | 12 | 8 | 0 | 0 |
| | Deutsch | 2,5 | | 15 | 41 | 30 | 11 | 4 | 0 |
| 2007/08 | Mathematik | 2,6 | 3,33 | 30 | 26 | 17 | 9 | 17 | 0 |
| | Deutsch | 2,1 | 2,56 | 17 | 57 | 26 | 0 | 0 | 0 |

Die erstmals im Schuljahr 2007/08 geschriebenen Zentralen Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 6 bewältigten die Schülerinnen und Schüler der Grundschule am Krimnicksee in beiden Fächern mit Ergebnissen, die deutlich besser als die Landesvergleichswerten waren. Zum Schuljahr 2008/09 liegen noch keine Landesvergleichswerte vor. Die Gegenüberstellung der schulischen Ergebnisse weist allerdings eine deutliche Verbesserung im Fach Mathematik im Vergleich zum Vorjahr auf. Das trifft nicht auf das Fach Deutsch zu. Die Lehrkräfte sahen eine Ursache in den Aufgabenstellungen und erläuterten im Interview getroffene Maßnahmen.

Wettbewerbe

Aus dem Schulporträt und dem Datenerhebungsbogen der Grundschule geht hervor, dass die Schülerinnen und Schüler erfolgreich an verschiedenen schulischen und außerschulischen Wettbewerben, Olympiaden und Ausscheiden teilnahmen. Einige Beispiele sind:

- 1. Plätze der verschiedenen Altersklassen im Rudern,
- 1. Platz im Wettbewerb „Jugend musiziert“,
- 1. Platz im Straßenfußball und
- vordere Plätze im Wettkampf „Jugend trainiert für Olympia“ - Fußball.

Profilmerkmal 2: Bildungsweg und Schulabschlüsse

An der Grundschule am Krimnicksee durchlaufen die Schülerinnen und Schüler in der Regel ohne Verzögerungen den Bildungsgang der Primarstufe. Im Berichtszeitraum gab es keine Wiederholungen oder Nichtversetzungen. Die Schule ermöglicht Eltern, ihre Kinder vorzeitig einzuschulen oder gibt besonders begabten Schülerinnen und Schülern die Chance zur Verkürzung der Schulzeit. Ein Wechsel in die Leistungs- und Begabungsklassen eines Gymnasiums wird unterstützt.

| Zurückstellungen, vorzeitige Einschulungen, Überspringer, drittes Verweiljahr Flex | | | |
|--|---------|---------|---------|
| | 2007/08 | 2006/07 | 2005/06 |
| Zurückstellungen | 1 | 1 | 4 |
| vorzeitige Einschulungen | 2 | 1 | 0 |
| Überspringer | 0 | 0 | 0 |

| Wechsel in Leistungsprofilklassen bzw. Leistungs- und Begabungsklassen | | | | | | | | |
|--|-------------|-----------|-------------|-------------|-----------|-------------|-------------|-----------|
| 2007/08 | | | 2006/07 | | | 2005/06 | | |
| Schule abs. | Schule in % | Land in % | Schule abs. | Schule in % | Land in % | Schule abs. | Schule in % | Land in % |
| 2 | 7 | | 0 | 0 | | 3 | 11 | 4,9 |

| Bildungsgangempfehlungen Jahrgangsstufe 6 | | | | | | | | | |
|---|-------------|-------------|-----------|-------------|-------------|------------|-------------|-------------|------------|
| | 2007/08 | | | 2006/07 | | | 2005/06 | | |
| | Schule abs. | Schule in % | Land in % | Schule abs. | Schule in % | Land in % | Schule abs. | Schule in % | Land in % |
| EBR* | 4 | 17 | | 3 | 25 | 21,5 | 3 | 19 | 23,8 |
| FOR* | 3 | 13 | | 1 | 8 | 33,9 | 3 | 19 | 34,0 |
| AHR* | 16 | 70 | | 8 | 67 | 41,9 | 10 | 62 | 40,5 |
| Ohne | 0 | 0 | | 0 | 0 | 2,7 | 0 | 0 | 1,7 |
| Summe | 23 | 100 | | 12 | 100 | 100 | 16 | 100 | 100 |

* EBR (Erweiterte Berufsbildungsreife), FOR (Fachoberschulreife), AHR (Allgemeine Hochschulreife)

Lag im Schuljahr 2005/06 die Bildungsgangempfehlung Allgemeine Hochschulreife deutlich über den Landesvergleichswerten, traf dies in den folgenden Schuljahr 2006/07 und 2007/08 noch deutlicher zu. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit der Empfehlung Erweiterte Berufsbildungsreife sank prozentual.

Profilmerkmal 3: Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie der Lehrerinnen und Lehrer

Wertung: 4 – überwiegend stark

Das Visitationsteam hat sowohl während der Interviews mit allen an Schule beteiligten Personen als auch in den Ergebnissen der Befragungen ein hohes Maß an Schulzufriedenheit festgestellt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der verschiedenen Interviewrunden unterstrichen die gute Zusammenarbeit zwischen allen Personengruppen an der Schule.

In der Befragung der Schülerinnen und Schüler äußerten 83 % „Ich gehe gern in diese Schule“. Diese Schulzufriedenheit widerspiegelt sich auch in der regelmäßigen Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am Unterricht. Im Interview begründeten die Befragten ihre Zufriedenheit mit den interessanten Arbeitsgemeinschaften (AG), den „netten“ Lehrerinnen und Lehrern und dem angenehmen Miteinander in der Schulgemeinschaft. Die Angebote Elektronik, Chor, Computer, Modelleisenbahn, Nadelarbeit, Polnisch, Lesen, Tanzen und die vielfältigen sportlichen Betätigungen werden von ihnen gern wahrgenommen. Sie wünschten sich noch eine Möglichkeit in künstlerischer Richtung. Das aktuelle Angebot wurde zu Beginn des Schuljahres vorgestellt. Jede Schülerin und jeder Schüler hat die Möglichkeit entsprechend der Altersstufe eine Auswahl vorzunehmen. Wechsel sind möglich.

Die Eltern sahen die Vorzüge dieser Schule in der überschaubaren Schulgröße und der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern dieser Schule. Die Erziehung zur Selbstständigkeit stehe im Mittelpunkt der Bemühungen der Schule. Aus Sicht der Eltern ist der Unterrichtsalltag gut organisiert und es gibt keinen Stundenausfall. Besonders hoben sie hervor, dass man die Freude der Lehrerinnen und Lehrer bei der

Bildungs- und Erziehungsarbeit spüre und sie als Eltern sich so auch motiviert fühlen, Hilfestellung bei der Arbeit an der Schule zu geben.

Die Lehrkräfte empfinden die gute Kommunikation innerhalb des kleinen Kollegiums sowie die durch die Schulleiterin geschaffenen Freiräume als motivierend, sich für die Schule und das Schulleben zu engagieren. In der schriftlichen Befragung schätzten alle Lehrkräfte ein, dass sie mit ihrer Schule uneingeschränkt zufrieden sind. Im Interview wurde zum Ausdruck gebracht, dass die Teamarbeit deutlich ausgeprägt ist, hohe fachliche Ansprüche im Kollegium bestehen und das soziale Miteinander sich positiv auf die eigene pädagogische Arbeit auswirkt. Es besteht ein ausgeprägtes Bewusstsein für die gemeinsamen Erfolge der letzten Jahre. Im Interview führten die Lehrkräfte den Wunsch an, die räumliche Situation in Zukunft durch eine Gesamtnutzung des zweiten Gebäudes zu entspannen und die Neugestaltung des Sportplatzes zu erreichen. Ähnliche Wünsche wurden durch die interviewten Eltern geäußert. Sie sahen hier bereits auch ein Betätigungsfeld des Fördervereins der Schule, der in regelmäßigen Elternbriefen Stellung bezieht und Partner für dieses Projekt ist.

Besondere Leistungen im schulischen und im außerschulischen Bereich finden nach Aussagen aller befragten Personengruppen an der Grundschule am Krimnicksee Anerkennung. Dies geschieht in der Regel durch die beteiligten Klassenlehrkräfte im Unterricht oder während verschiedener Zusammenkünfte und durch die Schulleiterin anlässlich gemeinsamer Treffen. Eine „Tradition der Würdigung“ erfolgt bei der gemeinschaftlichen Zeugnisausgabe am Ende eines Schuljahres.

5.2 Lehren und Lernen - Unterricht

Profilmerkmal 4: Die Schule verfügt über schuleigene Lehrpläne mit abgestimmten Zielen und Inhalten.

Wertung: 4 – überwiegend stark

Dem Visitationsteam lagen alle schuleigenen Lehrpläne zur Einsichtnahme vor. Die Erarbeitung der Fachpläne fand gemäß der Dokumentenlage und der Aussagen der Lehrkräfte im Interview vorrangig in den Fachkonferenzen statt. Allen Plänen vorangestellt ist ein verbindliches Methodencurriculum, das im Schuljahr 2007/08 abgestimmt wurde. Die Lehrkräfte beschrieben die Pläne als Arbeitspapiere, welche zu Beginn eines jeden Schuljahres überarbeitet und konkretisiert werden. Dabei stimmen sich die Lehrkräfte über Gliederung, Form und Inhalte der Pläne ab.

Der kompetenzfundierte Lernansatz der Rahmenlehrpläne schlägt sich in unterschiedlicher Qualität in allen schuleigenen Lehrplänen nieder. Die zu erreichenden Kompetenzstufen der Schülerinnen und Schüler sind in fast allen Fachplänen ausreichend abgebildet. In den Plänen der Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Musik und Kunst sind die Sach- und

Methodenkompetenzen dem zu vermittelnden Lernstoff zugeordnet. Soziale und personale Kompetenzen finden Abbildung. Die zu erreichenden Standards und Ziele sind den einzelnen Jahrgangsstufen zugeordnet.

Im Interview der Lehrkräfte brachten diese vielfältige Beispiele für fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten im Unterricht. Neben den jahreszeitlichen Themen den Jahrgangsstufen 1 bis 3 wird „Brandschutz“ in allen Jahrgangsstufen bearbeitet. Weitere sind im Schuljahresarbeitsplan verankert. Es lagen Darstellungen der Jahrgangsstufe 2 und 3 mit höchster Qualität vor. Die gemeinsam erstellte Übersicht im Lehrerzimmer zeugt von einer kontinuierlichen Auseinandersetzung mit fächerverbindenden und fachübergreifenden Elementen.

Das Visitationsteam überzeugte sich bei der Dokumentenanalyse vom fachlich-methodischen Abstimmungsprozess der Lehrerinnen und Lehrer. Neben den verbindlichen Arbeitstreffen der schulischen Fachkonferenzen nehmen Lehrerinnen und Lehrer an überschulischen Veranstaltungen teil.

Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung von Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie die Aussagen der Teilnehmerinnen und –teilnehmer in den Eltern- und Schülerinterviews machen deutlich, dass die Transparenz der in den schuleigenen Lehrplänen verabredeten Ziele und Inhalte gegeben ist. Auf die Aussage „Auf den Elternversammlungen wird über Ziele und zukünftige Themen des Unterrichts informiert“ äußerten 87 % Zustimmung.

Ein „lebensbezogener Unterricht“ ist nach Aussagen in den Interviews ein wichtiges Anliegen der Schule. Zahlreiche Lernorte außerhalb der Schule werden für den Unterricht genutzt. Das sind zum Beispiel die Stadtbibliothek, der Besuch des nahegelegenen Tiergartens, des Bundestags, der Opernhäuser Berlin und des Exploratoriums Potsdam. Das Visitationsteam nahm Einsicht in eine Übersicht verbindlicher Exkursionen der verschiedenen Jahrgangsstufen. Die Schülerinnen und Schüler benannten im Interview auch die Besichtigung Königs Wusterhausen, verschiedener Betriebe und Theaterveranstaltungen.

Die Schule verfügt über ein Medienkonzept, das die angestrebte stufenweise Entwicklung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Jahrgangsstufen darstellt. So wird die Entwicklung der Fähigkeiten im Umgang mit dem Computer detailliert aufgeführt. Diese reicht von der Arbeit mit Lernprogrammen in den Jahrgangsstufen 1 und 2 über den Erwerb von Kenntnissen im Umgang mit dem Schreibprogramm in den Jahrgangsstufen 3 und 4 bis zur Nutzung des Internets und der Anfertigung von Präsentationen in den Jahrgangsstufen 5 und 6. Im Neigungsunterricht überzeugte sich das Visitationsteam von den erworbenen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Die technische Ausstattung erlaubt die Umsetzung dieses Konzepts zurzeit im Unterricht nur teilweise. Gern nutzen die Schülerinnen und Schüler aber in der zusätzlichen Arbeitsgemeinschaft das Medienkabinett.

Profilmerkmal 5: Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.

Wertung: 4 – überwiegend stark

| Übersicht der Anzahl der Wertungen der Kriterien | | | | | |
|--|----|---|---|---|---|
| 5. Zweckmäßige Organisation | 4 | 3 | 2 | 1 | # |
| 5.1 Unterrichtszeit wird effektiv genutzt | 15 | 5 | - | - | - |
| 5.2 Umgang mit Störungen, Normen, Regeln | 12 | 7 | 1 | - | - |
| 5.3 Einrichtung und Lernumgebung geeignet | 17 | 3 | - | - | - |
| 5.4 Lehrkräfte kooperieren | 2 | - | - | - | - |

Die Unterrichtszeit wurde in allen Unterrichtssequenzen effektiv genutzt. Der Unterricht wurde pünktlich begonnen oder beendet und war durch ein straffes Zeitmanagement gekennzeichnet. Die nötige Klärung sachfremder oder organisatorischer Fragen nahm in der Regel nur einen äußerst geringen Teil der Unterrichtszeit in Anspruch.

In vielen Unterrichtssequenzen herrschte eine ruhige, disziplinierte und vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre. Die Lehrkräfte reagierten sinnvoll und angemessen auf die selten auftretenden Unterrichtsstörungen. Das Visitationsteam beobachtete auch Situationen, in denen die Lerngruppen mit Störungen eigenständig umgingen.

Die Klasseneinrichtung und die vorbereitete Lernumgebung waren für den Lernprozess förderlich gestaltet und stellen sich als durchgängiges Prinzip der Unterrichtsgestaltung dar. Zusätzlich vervollkommnete die jahreszeitliche Dekoration in den meisten Räumen den ästhetisch ansprechenden Gesamteindruck. Den Schülerinnen und Schülern standen Lern- und Arbeitsmittel zur selbstständigen Nutzung ausreichend zur Verfügung. In den Klassen- und Fachräumen sorgten Anschauungsmaterialien, Lernplakate, Experimentiermittel, künstlerische Schülerarbeiten und zusätzliche Informationsquellen eine motivationsfördernde Atmosphäre. Die häufig angeordnete frontale Sitzordnung wird adäquat der Lernsituationen aufgelöst, um kommunikativ ausgerichteten Lernformen zuzulassen. Aufgrund der Raumgröße und der hohen Klassenfrequenz stellt dies aber kein durchgängiges Prinzip dar. In Differenzierungssituationen oder im Neigungsunterricht nutzten die Schülerinnen und Schüler diszipliniert die gebotenen Freiräume.

In zwei Unterrichtssequenzen beobachtete das Visitationsteam ein abgestimmtes Handeln kooperierender Lehrkräfte bezüglich der Schülergruppe. Die zweite Lehrkraft arbeitete abwechselnd mit mehreren Schülerinnen und Schülern, gab Hilfestellung oder half bei der Lösung der Aufgaben durch gezieltes Nachfragen.

Profilmerkmal 6: Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.

Wertung: 3 – eher stark als schwach

| Übersicht der Anzahl der Wertungen der Kriterien | | | | | |
|---|----|----|---|---|---|
| 6. Aktives und selbstständiges Lernen | 4 | 3 | 2 | 1 | # |
| 6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme | 10 | 9 | 1 | - | - |
| 6.2 Anregung zur Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung | 4 | 8 | 7 | - | 1 |
| 6.3 Schüler/innen planen bzw. verwirklichen selbständig den Lernprozess | 9 | 8 | 3 | - | - |
| 6.4 Schüler/innen legen eigene Lösungen dar bzw. reflektieren | 2 | 10 | 2 | 1 | 5 |

Die Lehrkräfte regten in fast allen Unterrichtssequenzen durch interessante Aufgaben die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilnahme am Unterricht an. Der Einsatz von Freiarbeitsmaterialien, Anschauungsmitteln und Schülerexperimenten beförderte das Nachdenken und Handeln der Schülerinnen und Schüler. Dabei gelang es den Lehrkräften, dass alle Schülerinnen und Schüler konzentriert arbeiteten. Sie nahmen in der Regel inaktive Kinder wahr, sprachen diese persönlich an und gewannen sie so für das Unterrichtsgeschehen zurück.

Die Lehrkräfte forderten in zwölf Unterrichtssequenzen die Schülerinnen und Schüler zur gegenseitigen Unterstützung und Kommunikation auf. Anhand eines Wochenplanes oder in der Freiarbeit gelang dies vorzüglich. In anderen Unterrichtssituationen wurden kooperative Lernformen geduldet, aber nicht durch die Lehrkraft initiiert. Hier überwog die lehrergelenkte Eigenarbeit. Während Partner- und Gruppenarbeitsphasen agierten die Schülerinnen und Schüler überwiegend selbstständig. In diesen Stundensequenzen erhielten sie die Möglichkeit kreativ tätig zu werden, indem sie eigene Ideen verwirklichten, Aufgaben und Methoden selbst wählten oder durch Experimente zu Erkenntnissen kamen. In wenigen Unterrichtssequenzen engte eine stringente Führung der Lehrkräfte die Gestaltungsräume der Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsprozess ein.

Die Kontrolle von Arbeitsergebnissen erfolgte in den Projektsituationen durch die Schülerinnen und Schüler. Sie überprüften ihre Lösungen mit vorgegebenen Lösungsblättern, tauschten sich mit Lernpartnerinnen und -partnern zu den Arbeitsergebnissen aus oder präsentierten unterschiedliche Lösungswege vor der Lerngruppe. Ein einfaches Nennen der Ergebnisse führte zu keinem Lernzuwachs, da die Schülerinnen und Schüler sich nicht mit Lösungsvarianten und möglichen Fehlerquellen auseinandersetzten. In fünf Unterrichtssequenzen erfolgte keine Bewertung, da die Reflexion der Ergebnisse zu einem späteren Zeitpunkt geplant war.

Profilmerkmal 7: Das unterrichtliche Vorgehen der Lehrerinnen und Lehrer ist Grundlage für einen zielgerichteten Lernprozess.

Wertung: 3 – eher stark als schwach

| Übersicht der Anzahl der Wertungen der Kriterien | | | | | |
|--|----|----|---|---|---|
| 7. Unterrichtliches Vorgehen | 4 | 3 | 2 | 1 | # |
| 7.1 Deutlich strukturierter Unterricht | 9 | 10 | 1 | - | - |
| 7.2 Deutliches Erklärverhalten, Aufgabenverständlichkeit | 8 | 11 | 1 | - | - |
| 7.3 Regelmäßiges Überprüfen des Verstehens | 12 | 8 | - | - | - |
| 7.4 Niveauunterschiede berücksichtigt | 7 | 9 | 2 | 2 | - |
| 7.5 Wechselnde Arbeitsformen | 14 | 5 | 1 | - | - |
| 7.6 Der Lebenswelt der Schüler/innen entsprechend | 16 | 3 | 1 | - | - |

Ziele, Inhalte und Methoden des Unterrichts waren überwiegend durch eine gute didaktisch-methodische Linienführung geprägt. Die einzelnen Unterrichtsphasen und der erreichte Arbeitsstand wurden den Schülerinnen und Schülern in diesen Sequenzen verdeutlicht. Neue Unterrichtsthemen stellten die Lehrerinnen und Lehrer ausführlich dar oder reflektierten diese am Stundenende.

Den Lehrkräften gelang es während der Unterrichtssequenzen, den Lernstoff und die Aufgaben deutlich, verständlich und dem Alter der Schülerinnen und Schüler entsprechend zu erläutern. Anschauungsmittel, Beispiele und Demonstrationen waren so gewählt, dass alle zügig ihre Arbeit aufnahmen und die Arbeitsaufträge weitgehend ohne viel Nachfragen erfüllten. Außerdem überprüften die Lehrkräfte in vielen Unterrichtsteilen durch gezieltes Erfragen, ob die Aufgaben verstanden wurden.

In der Online-Befragung der Lehrkräfte gaben auf die Aussage „In meinem Unterricht werden leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler durch Binnendifferenzierung besonders gefördert“ 63 % an „stimme voll und ganz zu“ und 37 % „stimme eher zu“. Auf die Aussage zur Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler votierten 75 % für „stimme voll und ganz zu“ und 25 % „stimme eher zu“. Das Visitationsteam beobachtete in vielen Unterrichtssequenzen ein abgestimmtes System der Differenzierung (rot/gelb/grün - Markierungen für drei Niveaustufen) in allen Unterrichtsfächern. In sechzehn Unterrichtssequenzen (80 %) wurden die Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler durch unterschiedliche Lernzugangs- oder Bearbeitungsmöglichkeiten berücksichtigt. Das Visitationsteam beobachtete hier verschiedene Lernmittel, situationsbedingte individuelle Hilfen sowie vorbereitete Differenzierungsaufgaben, die den Schülerinnen und Schüler unterschiedliches Vorgehen ermöglichten und variable Arbeitszeiten zuließen. Mehrheitlich erfasste das Visitationsteam eine vorbereitete Differenzierung hinsichtlich der Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler.

In fast allen Unterrichtssequenzen erfolgte ein sinnvoller Wechsel von Lehrervortrag, gelenkten Unterrichtsgesprächen, Einzelarbeit der Lernenden, Experimenten oder kreativer Lernformen.

Die Lehrkräfte orientierten sich überwiegend an den Vorkenntnissen der Kinder. Es wurden Bezüge zwischen den Unterrichtsgegenständen und der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler hergestellt, indem sie oft Gelegenheit erhielten, mit eigenen Beispielen ihr Wissen und ihre Erfahrungen einfließen zu lassen, beispielsweise in der Stationsarbeit „Mobbing“, bzw. „Paris“, bei der Gestaltung eines Fensters nach Hundertwasser oder in der Wochenplanarbeit Deutsch 6 - „Helden und Stars“.

Profilmerkmal 8: Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.

Wertung: 3 – eher stark als schwach

| Übersicht der Anzahl der Wertungen der Kriterien | | | | | |
|---|----|----|---|---|---|
| 8. Pädagogisches Verhalten | 4 | 3 | 2 | 1 | # |
| 8.1 Entspannte und anregende Lernatmosphäre | 9 | 11 | - | - | - |
| 8.2 Förderung positiven Umgangs miteinander | 10 | 10 | - | - | - |
| 8.3 Fairer und respektvoller Umgang mit Schüler/innen | 12 | 8 | - | - | - |
| 8.4 Positive Erwartungen an Schüler/innen | 11 | 7 | 2 | - | - |
| 8.5 Realistische Ansprüche an Einsatz und Leistung | 5 | 13 | 2 | - | - |

Den Lehrkräften gelang es, in allen Unterrichtssequenzen eine freundliche und konstruktive Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Das Visitationsteam nahm ein herzliches Lehrer-Schüler-Verhältnis, geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, wahr. Die Lehrkräfte gingen auf Probleme und Sorgen der Schülerinnen und Schüler ein.

In allen Klassenräumen waren vereinbarte Regeln der offenen Unterrichtsarbeit ersichtlich. Schülerinnen und Schüler hielten sich gegenseitig an, Normen der Gruppenarbeit zu beachten und einzuhalten. Während der Freiarbeit arbeiteten die Schülerinnen und Schüler störungsfrei.

Besonderheiten bzw. Eigenheiten einzelner Schülerinnen und Schüler wurden berücksichtigt. Diese Beobachtung wurde durch 87 % der Schülerinnen und Schüler in der Online-Befragung „Meine Lehrerinnen/Lehrer sind fair und respektvoll“ bestätigt.

Die Lehrerinnen und Lehrer reagierten flexibel auf Unvorhergesehenes und achteten auf eine vertrauensvolle Kommunikation. Sie äußerten positive Erwartungen im Vorfeld der Lernaufgabe und motivierten somit ihre Schülerinnen und Schüler. Nach Beobachtung des Visitationsteams stellten die Lehrerinnen und Lehrer überwiegend realistische Ansprüche an die Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler, achteten auf angemessene Aufgaben-Zeit-Relationen bzw. Schwierigkeitsgrade. In wenigen Situationen war der Arbeitsprozess

teilweise kleinschrittig. Entstehende Freiphasen wurden dann zu wenig zur Individualisierung des Lernprozesses einzelner Schülerinnen und Schüler oder ganzer Schülergruppen genutzt. Die meisten Schülerinnen und Schüler nahmen die Aufgabenstellungen an und bemühten sich durch konzentriertes Arbeiten um Lösung.

Profilmerkmal 9: Die Schule arbeitet mit einem transparenten Konzept für Leistungsanforderungen und –kontrollen.

Wertung: 4 – überwiegend stark

Die Schule legte dem Visitationsteam umfangreichen Dokumentationen des vergangenen und des aktuellen Schuljahres vor, aus denen hervorgeht, dass über die Anpassung an die Vorgaben der „Verwaltungsvorschrift zur Leistungsbewertung in den Schulen des Landes Brandenburg“ vom Juli 2006 beraten und schulinterne Beschlüsse gefasst wurden. Die Schulleiterin wies im Interview auf den verabredeten Bewertungsrahmen, die einheitliche Punkttabelle und die fachspezifischen Vereinbarungen hin. Die Lehrkräfte erläuterten im Interview das Vorgehen bei der Bewertung von mündlichen Lernergebnissen, wie Gedichtsvorträgen, Präsentationen und Leseleistungen. Sowohl die Eltern als auch die Schülerinnen und Schüler berichteten im Interview, dass ihnen die Bewertungsgrundsätze bekannt sind. Schülerinnen und Schüler gaben außerdem an, dass sie bei Nachfragen jederzeit Auskunft über die Leistungsmaßstäbe durch die Lehrkräfte erhalten.

Alle Mitwirkungsgruppen waren an der Verabredung zum Umgang mit Hausaufgaben und Lernkontrollen beteiligt. Die pädagogische Aufgabe der Hausaufgabe als Ergänzung zum Unterrichtsstoff und zur Festigung des Erlernten wurden den Eltern in einem Elternbrief im Mai 2008 erläutert. Dies geht aus dem Protokoll der Konferenz der Lehrkräfte hervor. Die Schule bietet dreimal in der Woche eine Hausaufgabenstunde an, die auch zur individuellen Förderung einiger Schülerinnen und Schüler genutzt wird.

Die Anforderungen der Schule waren den am Interview beteiligten Eltern bekannt. Für Eltern erfolgt die Information überwiegend in der ersten Elternversammlung eines jeden Schuljahres. An Elternsprechtagen im 1. und 2. Schulhalbjahr nutzen viele die Möglichkeit, sich mit Fachlehrkräften auszutauschen. Des Weiteren haben die Eltern die Möglichkeit der individuellen Information. Am Wochenende erhalten einige Elternhäuser „Wochenberichte“ von der Klassenlehrkraft.

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 4 bis 6 bestätigten im Interview die Tradition, zu Beginn des Schuljahres oder vor Beginn eines neuen Lernkomplexes über Ziele, Inhalte sowie Leistungsanforderungen informiert zu werden. Sie schilderten, dass die Kriterien für die Leistungserbringung im Unterricht häufig vorher erörtert oder an der Tafel zur Orientierung veröffentlicht würden. Außerdem schilderten sie die Methode der Selbst- und Fremdeinschätzung, die von vielen Fachlehrkräften angewendet wird. Alle Lehrerinnen und

Lehrer gaben in der Online-Befragung an, „die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Anforderungen und den aktuellen Leistungsstand“ zu informieren. Allerdings stimmten in der Befragung nur 80 % der Schülerinnen und Schüler dieser Aussage zu.

Die Lehrkräfte geben regelmäßig über die Versetzungsregelungen und die möglichen Übergänge nach den Jahrgangsstufen 4 und 6 in die Sekundarstufe I Auskunft. Die Eltern erläuterten, dass sie während verschiedener Informationsveranstaltungen über die möglichen Laufbahnen ihrer Kinder umfangreich unterrichtet wurden. Individuelle Informationen und Beratungen erhielten sie jederzeit auch durch Lehrkräfte der Schule, die bisher an Schulen der Sekundarstufe I unterrichteten. Neben dem „Tag der offenen Tür“ an der Oberschule und am Gymnasium in Königs Wusterhausen an einem Wochenende besuchen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 auch so genannte Schnuppertage.

Profilmerkmal 10: Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.

Wertung: 3 – eher stark als schwach

Der Förderung der Schülerinnen und Schüler wird an der Grundschule am Krimnicksee eine große Bedeutung beigemessen. Individuelle Förderung und Forderung der Schülerinnen bzw. Schüler in der Unterrichtsarbeit, Vereinheitlichung der Förderpläne und das Differenzierungskonzept der Jahrgangsstufen 5 und 6 wurden in verschiedenen Konferenzen der Lehrkräfte beraten. Das Visitationsteam entnahm den eingesehenen Unterlagen, dass die Individuellen Lernstandsanalysen (ILeA) der Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 in den vorangegangenen Schuljahren und dem laufenden Schuljahr durchgeführt wurden und eine Fortschreibung in Form von Pädagogischen Tagebüchern vorlag. Die Ergebnisse sind im Lernplan eingetragen und werden in den Elternversammlungen und -sprechstunden kommuniziert. Seit Beginn des aktuellen Schuljahres werden für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 1 Lernentwicklungsdokumentationen in der Form eines Portfolios angefertigt. Inhalt der individuellen Lernpläne waren neben der Form der Selbsteinschätzung des Lern- und Arbeitsverhalten ein Einschätzungsbogen der Lehrkraft und Aufzeichnungen zu Elterngesprächen.

Zusätzlich werden für alle Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben Dokumentationen der Lernentwicklung geführt und regelmäßig aktualisiert. Im Berichtszeitraum gibt es eine Schülerin mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen. Hier legte die verantwortliche Lehrerin einen individuellen, gut strukturierten Lern- und Förderplan vor. Detaillierte kurzfristige Schwerpunktsetzungen, bezogen auf die Lernbereiche und die Zusammenarbeit mit Eltern, waren ebenfalls ersichtlich.

Die Schülerinnen und Schüler äußerten sich im Interview über verschiedene Varianten der Leistungsdifferenzierung im Unterricht. Sie beschrieben die von den Lehrkräften angewandten weiteren Formen der Leistungsrückmeldung. Das Visitationsteam sieht in gezielten Schülergesprächen zur Leistungsentwicklung mit Zielvereinbarungen bzw. in der Jahrgangsstufe 6 eine Reserve. Eltern lobten die zahlreichen verbalen Zusätze in den Heften der Schülerinnen und Schüler unter Übungen, Hausaufgaben und Leistungskontrollen. Während der Unterrichtsbesuche konnte das Visitationsteam diese motivierenden Hilfen sowie persönliche Rückmeldungen zu den erreichten Leistungen beobachten.

Die Lehrkräfte verfügen über hohe Kompetenzen der Schülerbeobachtung und Lerndiagnostik, absolvierten die Fortbildung zur Förderdiagnostischen Lernbeobachtung. Mehrere Lehrkräfte mit der Lehrbefähigung der Sekundarstufe I der Schule eignen sich individuell Kenntnisse über die Spezifik des Unterrichts mit Grundschulern an. Bei verschiedenen Zusammenkünften erfolgt ein Kompetenztransfer z. B. durch die unterstützende Sonderpädagogin oder durch die Verantwortlichen für Lese-Rechtschreib- bzw. Rechen-Schwierigkeiten.

5.3 Schulkultur

Profilmerkmal 11: Die Schule ermöglicht eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und Eltern am Schulleben.

Wertung: 3 – eher stark als schwach

Die Schülerinnen, Schüler und Eltern brachten in den Interviews und in der Befragung zum Ausdruck, dass sie sich umfassend über die Entwicklung der Schule informiert fühlen. Entwicklungsschwerpunkte, Vorhaben und schulische Höhepunkte wurden in den entsprechenden Konferenzen, in individuellen Gesprächen kommuniziert und in Elternbriefen mitgeteilt. Die Eltern werden am Anfang eines Schuljahres schriftlich über alle Vorhaben informiert und um Hilfe bei verschiedenen Veranstaltungen gebeten. Viele Neuigkeiten über die Schule erfahren alle Beteiligten auch aus der Homepage der Schule, die übersichtlich aufgebaut ist und ständig aktualisiert wird. Die Eltern meinten, dass viele Informationen auf kurzem Weg zwischen den Lehrkräften und ihnen ausgetauscht werden. Von einer Vertrauensbasis zeugt nach Ansicht des Visitationsteams auch die Telefonliste bzw. die im Internet veröffentlichten Sprechzeiten der Lehrkräfte.

In den regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit der Schulleiterin werden die Klassensprecherinnen und -sprecher über alle Belange der Schule informiert und ihre Meinung wird eingeholt. Im Interview berichteten die Schülerinnen und Schüler von Aktivitäten, die bei der Gestaltung des Schullebens Beachtung finden. So übernehmen die Jahrgangsstufen 5 und 6 die Pausenaufsichten, den Bibliotheksdienst und Steitschlichter-

aufgaben. Sie schilderten, dass ihre Mitsprache bei der Auswahl von Zielen für Wandertage und der konkreten Planung einzelner Unterrichtsvorhaben gefragt sei. Sie wünschten sich eine eigenverantwortliche Regelung der Benutzung des Fußballfeldes.

Das Visitationsteam erlebte im Interview der Eltern engagierte, an der Bildung ihrer Kinder sehr interessierte Vertreterinnen und Vertreter der Gesamtelternschaft. Sie berichteten von vielfältigen Aktivitäten besonders innerhalb der Klassen. Dazu gehören Hilfen bei Wandertagen, Klassenfahrten, Projekten und bei den Schulfesten. Der Förderverein der Grundschule am Krimnicksee gibt vielfältige Unterstützung und sieht die Hauptaufgabe nicht nur in der Suche von Sponsoren. Eigeninitiativen einzelner Eltern für die Schulgemeinschaft müssen stärker eingebunden werden.

Die Mitwirkungsrechte der Eltern werden an der Grundschule am Krimnicksee nicht in genügender Weise berücksichtigt. Eine Elternkonferenz als demokratisches Podium für eine eigene Meinungsbildung innerhalb der Elternschaft ist nicht vorhanden. Die Elternkonferenz wird gemeinsam mit der Schulkonferenz durchgeführt. Nach Meinungen einiger Eltern im Interview sollte dies überdacht werden. Vertreterinnen der Lehrkräfte nehmen durch diese Konstellation neben der Schulleiterin an der Elternkonferenz teil. Zu Beginn des Schuljahres gibt es eine erweiterte Schulkonferenz, bei der auch Kooperationspartner zu verschiedenen Themenbeteiligt sind. Dies geht aus den Protokollen der Gremien hervor. Beratende Mitglieder aller Gremien sind über Teilnahmemöglichkeiten informiert. Dieses Recht wird aus Sicht der Schulleiterin weniger genutzt, mitunter ist die zeitliche Planung ein Hindernis.

Lehrkräfte berichteten im Interview von ihrer Kenntnis zu Kompetenzen verschiedener Partner der Schule. Dabei werden gezielt Eltern, Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde und der Umgebung angesprochen, um das Ziel, ein interessantes Unterrichtsgeschehen zu gestalten, zu verwirklichen. So wurden Verbindungen der Eltern zur Presse, zu örtlichen Vereinen, zur Feuerwehr, zur Staatsoper und zur Verwaltung/Gericht genutzt. Ein Vater leitet die AG Modelleisenbahn. Weitere Eltern stellten Berufe vor oder halfen beim Bau von Projektergebnissen (Steinwerkzeug). Ein weiterer Vater gibt Unterstützung bei der Erstellung und Pflege der Homepage. Alle Lehrkräfte und 86 % der schriftlich befragten Eltern votierten positiv, dass sie sich in das Schulleben einbringen können. Schülerinnen und Schüler mit musischen Kompetenzen treten bei Programmen zu Höhepunkten der Schule auf.

Die Grundschule am Krimnicksee hat eine etablierte Festkultur. Öffentlichkeitswirksame Höhepunkte wurden durch alle Interviewpartner benannt. Dazu zählen u. a. das Sportfest, die Wahl des Supertalents während der Faschingsveranstaltung, das Weihnachtsprogramm, die verschiedenen Chorauftritte mit unterschiedlichen Themen, der Tag der offenen Tür oder die Zirkustage. Bei einigen Veranstaltungen übernehmen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 die Organisation. Presseartikel im Schulhaus gaben Einblick in diese Schulkultur.

Profilmerkmal 12: Die Schule kooperiert verbindlich mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern.

Wertung: 3 – eher stark als schwach

Die Grundschule am Krimnicksee pflegt vielfältige Kooperationsbeziehungen. Sie kooperierte bis vor einem Jahr mit der Grundschule Zeesen und der Fontane-Grundschule Niederlehme-Wernsdorf beim Schreiben der Vergleichsarbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik der Jahrgangsstufe 5. Die Zusammenarbeit bezog sich vorrangig auf deren Vorbereitung, Durchführung und Auswertung. Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Senzig und Zeesen treffen sich dreimal im Jahr zu einem gemeinsamen Sportfest aus Anlass des Kindertages, zum Tanzfestival und zum Hallensportfest. Die Lehrkräfte tauschen ihre Kenntnisse beim Treffen der Fachkonferenzleiterinnen und -leiter aus. Auch die Schulleitungen nutzen die Möglichkeit zu Absprachen und zu gegenseitigen Informationen. Seit einigen Jahren werden überschulische Fachkonferenzen gebildet. Die Lehrerinnen und Lehrer berichteten im Interview von kontinuierlichen Beziehungen in den gesellschaftswissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen und ästhetischen Fächern mit weiteren Grundschulen in Zernsdorf, Niederlehme und Königs Wusterhausen. Die Schulleiterin vertritt die Pädagogen weiterhin im Arbeitskreis „Kleine Grundschule“ in Töpchin. Zum Zeitpunkt der Schulvisitation lag ein Kooperationsvertrag mit dem Friedrich-Wilhelm-Gymnasium Königs Wusterhausen vor, der im Mai 2008 in Kraft trat. Neben dem bereits durchgeführten Erfahrungsaustausch der beiden Fachkonferenzen Mathematik sind weitere Zusammenkünfte im 2. Schulhalbjahr geplant.

Der Übergang von der Kindertagesstätte (Kita) in die Grundschule wird von den Lehrkräften langfristig vorbereitet. Eine Lehrerin hält regelmäßig Kontakt im Rahmen ihrer Sonderaufgabe mit der Kita „Pumuckel“ Senzig seit Mai 2007. Weiterhin gibt es eine Zusammenarbeit mit der Montessori-Kita „Kinderhaus Sonnenschein“ Senzig, der Kita „Klein und Groß“ und der Kita „Rappelkiste“ Königs Wusterhausen, der Kita „Zernsdorfer Rübchen“ Zernsdorf/ Kablow und der Kita „Räuberberg“ Niederlehme. Die Schulleiterin lädt vor dem Schuleintritt alle zukünftigen Schülerinnen und Schüler zu einem „Tag der offenen Tür“ ein. Im 2. Schulhalbjahr besuchen die Schulanfänger wöchentlich für eine Stunde die Grundschule am Krimnicksee und werden nach Möglichkeit durch die zukünftige Klassenlehrkraft im Rahmen einer „Vorschule“ auf die Schule vorbereitet. Elternversammlungen in den Kitas werden durch Lehrkräfte genutzt, um zu Fragen des Übergangs in die Grundschule zu informieren. Dieser harmonisch und langfristig vorbereitete Übergang der Schülerinnen und Schüler in die Jahrgangsstufe 1 führt auch dazu, dass sich Eltern aus anderen Amtsbereichen für eine Einschulung an der Grundschule interessieren, meinten Eltern im Interview.

Schülerinnen, Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6 und deren Eltern erfahren die Bildungsangebote der Sekundarstufe I durch die Klassenlehrkraft oder durch gezielte Informationsveranstaltungen. Außerdem erhalten sie die Möglichkeit, an Schnuppertagen der einzelnen weiterführenden Schulen teilzunehmen. Die Schulleiterin und Lehrkräfte halten sporadische Kontakte zu verschiedenen Gymnasien, um den weiteren Werdegang der Schülerinnen und Schüler zu verfolgen.

Die Grundschule am Krimnicksee hat in diesem Schuljahr begonnen, überregionale Schulpartnerschaften vorzubereiten. Briefpartnerschaften der Schulleitung und die Arbeitsgemeinschaft „Polnisch“ bilden eine Grundlage, stellen aber noch keine zielgerichtete Kooperation dar.

Die Dokumente und die Interviews belegen, dass die Grundschule am Krimnicksee sowohl auf der Grundlage von Absprachen bzw. Verträgen, durch langjährige Traditionen als auch anlassbezogen mit verschiedenen Partnern zusammenarbeitet. Kooperationsbeziehungen, die auf der Grundlage von schriftlichen Verträgen zur Gestaltung von Projekten und anderen Aktivitäten beitragen, lagen dem Visitationsteam vor. So gibt es einen Vertrag mit den Netzhoppers e. V. Königs Wusterhausen, der Freiwilligen Feuerwehr Senzig von 2007, der Stadtbibliothek Königs Wusterhausen, der Mittelbrandenburgischen Sparkasse von 2008 und dem Schutzbereich Dahme-Spreewald Polizeiwache Königs Wusterhausen von 2007. Zum Zeitpunkt der Visitation berichtete der Revierpolizist dem Visitationsteam über die engagierte, vertrauensvolle Zusammenarbeit beider Partner.

5.4 Führung und Schulmanagement

Profilmerkmal 13: Die Schulleiterin/der Schulleiter stärkt die Schulgemeinschaft durch eigenes Vorbild und zeigt Führungsverantwortung.

Wertung: 4 – überwiegend stark

Die Schulleiterin Frau Kaszynski legte im Interview Ziele, Erwartungen, pädagogische Grundsätze und ihr persönliches Leitbild für die Grundschule am Krimnicksee dar. Höchste Prioritäten haben nach dem Kampf um den Erhalt der Grundschule nun die weitere inhaltliche Profilierung, die individuelle Förderung aller Schülerpersönlichkeiten, die vertrauensvolle Teamarbeit der Lehrerinnen und Lehrer ihrer Schule und der Ausbau der Außenwirksamkeit. Für die Umsetzung ihrer Ziele nutzt sie einen dialogischen Führungsstil, strebt die Vernetzung der Gremien an und zeigt selbst Präsenz in verschiedenen Ausschüssen der Gemeinde.

Ihre pädagogischen Grundsätze sind bekannt, werden akzeptiert und vom Kollegium unterstützt. Sie lebe diese Werte vor und sieht sich „selbst als einen Teil der Lehrerschaft“. Die Lehrkräfte fühlen sich durch sie motiviert. Sie beschrieben ihre Schulleiterin als

kompetent, engagierte; lobten besonders, dass sie es versteht, die Stärken eines jeden zu unterstützen. Die Eltern schätzen sie als sehr sachlich, offen und konsequent ein. Die Schülerinnen und Schüler beschrieben sie als freundlich und streng. Als Lehrerin stellt sie hohe Anforderungen an sich selbst. Der gute Ruf der Schule in der Öffentlichkeit ist zu einem Großteil ihr Verdienst und ihrem hohen persönlichen Einsatz zu verdanken, äußerten die Eltern im Interview.

Nach Feststellung der Eltern kann Frau Kaszynski mit innovativen Ideen ihre Lehrkräfte durchaus begeistern und motivieren. Sie arbeitet akkurat, leistet Unterstützung und gibt Anerkennung. Die vorliegenden Protokolle belegen die Zusammenkünfte der Konferenz der Lehrkräfte, der Eltern- und der Schulkonferenz. Mitwirkungsrechte der Eltern werden durch die Schulleiterin beachtet, aber nicht in vollem Umfang eingefordert. Frau Kaszynski verfügt über eine konstruktive Konfliktlösungskompetenz. Von den Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften wurde bestätigt, dass sie immer Mittel und Wege findet, um Lösungen im Dialog zu schaffen

Andererseits setzt sie sich für die demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule ein. Sie vermittelt, überzeugt und motiviert die Mitglieder der Schulgemeinschaft, sich für die Schule zu engagieren. Dabei nutzt sie ihre Möglichkeiten, um Leistung und Engagement für die Schule durch verschiedene Formen zu honorieren. Gelegenheiten dafür sieht sie in den Schuljahresabschlussveranstaltungen, bei gemeinsamen Ausflügen oder direkt im Anschluss an einen besonderen Höhepunkt. Alle Interviewteilnehmerinnen und –teilnehmer nannten Beispiele für die Anerkennung ihrer eigenen geleisteten Arbeit. „Frau Kaszynski übersieht nichts.“, äußerten Eltern im Interview.

Dem Visitationsteam lag ein umfangreicher Jahresarbeitsplan vor, aus dem die Vernetzung aller Gremien und Teams hervorging. Die Schulleiterin achtet auf die Transparenz der Beschlüsse der einzelnen Arbeitsgremien und gibt Unterstützung bei der Durchsetzung von Festlegungen. Regelmäßig trifft sie sich neben der Konferenzarbeit mit den verschiedenen Steuerteams. Dies entnahm das Visitationsteam den Monatsplänen des Berichtszeitraumes.

Profilmerkmal 14: Die Schulleitung unterstützt und sichert den Aufbau eines funktionsfähigen Qualitätsmanagements.

Wertung: 4 – überwiegend stark

In der Online-Befragung der Lehrkräfte schätzten alle Lehrerinnen und Lehrer auf die Frage „In meiner Schule haben wir ein gemeinsam erarbeitetes und abgestimmtes Verständnis von gutem Unterricht“ mit „stimme voll und ganz zu“ ein. In den Konferenzen der Lehrkräfte und Fortbildungen wurden Kriterien guten Unterrichts mehrfach thematisiert und gemeinsame Ansprüche vereinbart. In den schulinternen Lehrplänen stehen herkömmliche und moderne Lernmethoden, den einzelnen Jahrgangsstufen zugeordnet, voran. Auf die Verbindlichkeit

der Einführung und Einhaltung der Qualitätsmerkmale von gutem Unterricht achtet die Schulkonferenz.

Die Sicherung und Entwicklung der Unterrichtsqualität durch die Schulleiterin sieht das Visitationsteam als gegeben. Die Schulleiterin führt systematische Unterrichtsbesuche bei den einzelnen Lehrerinnen und Lehrer durch. Die kriteriengestützte Auswertung und das jährlich einmal durchgeführte persönliche Mitarbeitergespräch unterstützen das Ziel der Schulleiterin, ein funktionsfähiges Qualitätsmanagement aufzubauen. Dem Visitationsteam lagen Unterlagen von Unterrichtsbesuchen und zu Auswertungsgesprächen der einzelnen Lehrkräfte vor. Im Interview erläuterten die Lehrerinnen und Lehrer, dass ihnen die Schwerpunkte der Unterrichtsbeobachtungen vorher bekannt sind. Eine allgemeine Auswertung in der Konferenz der Lehrkräfte, die innerschulische Diskussionen initiieren, war nicht gegeben.

Die Schule dokumentiert alle Unterlagen über schulische Entwicklungsprozesse umfassend und übersichtlich. Es lagen einheitliche Aufzeichnungen der Gremien vor, die über die Qualität der Arbeit Auskunft gaben. Die Konzepte wiesen eine schlüssige Struktur auf. Es gibt einen Aktenplan aus dem hervorgeht, welche Ordner geführt werden und wo sie für alle zugänglich aufbewahrt werden.

Weiterhin war aus den Unterlagen ersichtlich, dass durch die Schulleiterin Verantwortlichkeiten für Prozesse und Entscheidungen in Gremien, Arbeitsgruppen oder an einzelne Lehrkräfte delegiert werden, um eine breite Beteiligung zu erlangen. Eine Übersicht belegt, dass an der Schule die Aufgaben auf alle Lehrkräfte verteilt sind. Diese werden nach Kompetenz und nach Bereitschaft vergeben. Dem Visitationsteam lagen Arbeitsvereinbarungen der Schulleiterin mit Lehrkräften über die Verteilung von Sonderaufgaben mit Anrechnungstatbestand vor. Die Lehrkräfte berichteten von Berichterstattungen in persönlichen Gesprächen und durch Protokolle.

Durch die Schulleiterin werden planmäßige, zielorientierte und kriteriengestützte Gespräche mit den Lehrkräften geführt. Aussagekräftige Aufzeichnungen unter anderem zum Personaleinsatz einschließlich der Tätigkeit als Klassenlehrkraft, zur Sicherung des Fachunterrichts und zu besondere Aufgaben lagen vor. Während der Mitarbeitergespräche durch die Schulleiterin werden außerdem die berufliche Entwicklung der Lehrerinnen und Lehrer, das Erwartungsbild der Schulleiterin und der mögliche Einsatz bzw. Schwerpunkte der individuellen Fortbildungen beraten. Die Schulleiterin holt sich entsprechend dem Personalentwicklungskonzept über persönliche Befragungsbögen Rückmeldungen zum Schuljahr von jeder Lehrkraft ein.

Die Schulleiterin hält die Lehrkräfte an, gegenseitig zu hospitieren. Jede Lehrerin und jeder Lehrer führt eine Übersicht „Ich habe einen Besuch durchgeführt bei ... / Ich habe einen Besuch erhalten von ...“. Das Beratungskonzept und das Personalentwicklungskonzept dienen hierfür als Grundlage.

Profilmerkmal 15: Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent für die Beteiligten.

Wertung: 3 – eher stark als schwach

Die Lehrkräfte, Eltern und die Schulleiterin führten in den Interviews aus, dass es Grundsätze der Unterrichtsverteilung an der Schule gibt. Beim Lehrkräfteeinsatz in den einzelnen Jahrgangsstufen werden bewährte Strukturen beibehalten, Fachkompetenzen und methodische Erfahrungen beachtet. Das vorgelegte Konzept zur Unterrichtsorganisation enthält neben Lernformen, pädagogische Verabredungen zu Ritualen, Lernorten, Unterrichtsprinzipien auch die Verwendung der Schwerpunktstunden und deren Gestaltung. Ein Diskussionsprozess wird überwiegend in der Konferenz der Lehrkräfte geführt. Die Abstimmung erfolgt dann nach Aussagen der Interviewteilnehmerinnen und –teilnehmer in der Schulkonferenz. Im Interview wünschten sich Eltern eine Diskussion über die Form des Blockunterrichts zu führen, um neben den pädagogischen Vorzügen des eigenständigen Lernens die Reduzierung des Schulmappeninhaltes ihrer Kinder zu erreichen. Grundsätze der Klassenbildung thematisierte die Schule erstmals in diesem Schuljahr und wird mit der beginnenden Zweizügigkeit im kommenden Schuljahr Festlegungen treffen.

| Ausfallstatistik | | | | | | | |
|--|-----------------|---------|------|---------|------|---------|------|
| | Angaben in % | 2007/08 | | 2006/07 | | 2005/06 | |
| | | Schule | Land | Schule | Land | Schule | Land |
| zur Vertretung angefallene Unterrichtsstunden | 1. Halbjahr | 3,1 | 5,1 | 4,1 | 6,1 | 3,1 | 6,4 |
| | 2. Halbjahr | 4,2 | 7,9 | 5,4 | 7,0 | 4,1 | 7,9 |
| ersatzlos ausgefallene Unterrichtsstunden | 1. Halbjahr | 0,6 | 0,6 | 0,7 | 1,1 | 0,7 | 0,8 |
| | 2. Halbjahr | 1,0 | 1,2 | 1,8 | 1,1 | 1,0 | 1,4 |

Das Vertretungskonzept der Schule vom 18.11.2007 beinhaltet folgende Grundsätze: Ziel, Grundsätze, Organisation des Vertretungsunterrichts sowie Maßnahmen zur Minimierung des Unterrichtsausfalls. Je nach personeller Situation beachtet die Schulleiterin: Nutzen der Vertretungsreserve, Ableisten von Minderstunden, Zusammenlegung von Gruppen/Klassen, selbstständige Arbeit der Referendare, Mehrarbeit und Stillarbeit. Oberstes Prinzip bleibt nach Aussagen der Lehrkräfte im Interview die fachgemäße Vertretung. Sie hoben hervor, dass die Kultur der Vorbereitung der Aufgaben durch ausfallende Lehrkräfte eine wesentliche Unterstützung darstellt. Unterrichtsausfall wird aber auch durch die Verlagerung von Fortbildung in unterrichtsfreie Zeit vermieden, durch die Organisation einer gemeinsamen mehrtägigen Schulfahrt aller Klassen oder der Vereinbarung von Schulprojekttagen. Eltern hoben im Interview die Bemühungen der Schule lobend hervor, eine Betreuung von der 1. bis zur 4. Unterrichtsstunde zu garantieren und zeitnah über Unterrichtsausfall informiert zu werden. So stellt das Bemühen der Lehrkräfte, den

Unterrichtsausfall gering zu halten, einen Vorzug dieser Schule dar. Eltern wünschten sich aber seitens des Staatlichen Schulamtes Wünsdorf mehr Unterstützung für die Grundschule am Krimnicksee.

5.5 Professionalität der Lehrkräfte

Profilmerkmal 16: Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer und fördert die Teamentwicklung im Kollegium.

Wertung: 4 – überwiegend stark

Die Lehrkräfte der Grundschule am Krimnicksee entwickeln ihre Professionalität durch fachbezogene, individuelle und gemeinsame Fortbildungen auf der Grundlage eines Fortbildungskonzeptes weiter. Dabei werden neben externem Wissen aus dem Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht (BUSS) auch im Kollegium vorhandene Kompetenzen einbezogen. Das Fortbildungskonzept orientiert sich am Profil und an den Leitsätzen der Schule. Themen der schulinternen Lehrkräftefortbildung werden in der Konferenz der Lehrkräfte abgestimmt. Die Schulleiterin verschafft sich regelmäßig einen Überblick über die individuellen Fortbildungen. Alle Lehrkräfte der Schule haben an der Komplexfortbildung zur Förderdiagnostischen Lernbeobachtung teilgenommen. In diesem Schuljahr bilden Experimente im Sachunterricht (10.11.2008), Lernentwicklungsdokumentation (8.12.2008), Übergang vom Sachunterricht zum Fachunterricht und die Arbeit mit hörgeschädigten Kindern Schwerpunkte der Professionalisierung. Weitere Themen gehen aus dem Datenerhebungsbogen hervor. Teamarbeit ist nach Aussage aller Beteiligten fest etablierter Bestandteil der Arbeitskultur an der Schule. Neben der Konferenzarbeit werden langfristige oder zeitweilige Teamstrukturen aufgebaut, um Schwerpunktaufgaben zu bearbeiten. So arbeiten an der Schule u.a. Teams von Klassenlehrerinnen/Klassenlehrern und Sonderpädagoginnen, Jahrgangsteams und zeitweilige Arbeitsgruppen. Teambesprechungen finden eigenverantwortlich statt. Aus den Konferenzprotokollen war zu entnehmen, dass die jeweiligen Arbeitsergebnisse thematisiert und transparent gemacht werden.

Kollegiale Unterrichtshospitationen sind etablierte Praxis an der Schule. Im Punkt 3 des Personalentwicklungskonzeptes erklären sich die Lehrkräfte zu gegenseitigen Hospitationen mit vereinbarten Kriterien/Schwerpunkten bereit. Ziel ist die gegenseitige Beratung und der Erfahrungsaustausch. Im Interview berichteten die Lehrerinnen und Lehrer von Protokollen und Auswertungsgesprächen und hoben hervor, dass sie diese Form voneinander zu lernen als wertvoll einschätzen. Das Visitationsteam nahm Einsicht in die detaillierten aussagekräftigen Unterlagen.

Das Kollegium der Grundschule am Krimnicksee hat in den letzten Jahren immer wieder Lehrkräfte von anderen Schulen aufgenommen und integriert. Die Einarbeitung der neuen

Lehrkräfte erfolgt nach abgestimmten Festlegungen: einführendes Gespräch mit der Schulleiterin, Übergabe schulinterner relevanter Unterlagen, Einsatz möglichst nach Ausbildung und Neigungen und eine Tandembildung mit einer erfahrenen Lehrkraft der Schule. Im Interview äußerten sich betreffende Lehrkräfte lobend über die freundliche kollegiale Aufnahme.

5.6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Profilmerkmal 17: Die Schule arbeitet nach einem Schulprogramm, das gemeinsam erarbeitet wurde und die festgelegten Produkt- und Prozesskriterien erfüllt.

Wertung: 4 – überwiegend stark

Die Erarbeitung eines pädagogischen Programms hat schon seit vielen Jahren Tradition an der Grundschule am Krimnicksee. Bereits im Schuljahr 1998/99 beschloss die Schulgemeinschaft das erste Schulprogramm hinsichtlich der Errichtung einer „Kleinen Grundschule“ in Königs Wusterhausen/Ortsteil Senzig. Die Schulleiterin legte dem Visitationsteam zum Vorgespräch das derzeit gültige Schulprogramm vor und berichtete von kontinuierlichen Arbeitsschwerpunkten in den einzelnen Schuljahren.

Das Schulprogramm enthält ein Leitbild. „Es ist die wichtigste Kunst des Lehrers, die Freude am Schaffen und am Erkennen zu wecken.“(Einstein) Es gibt eine generelle Orientierung vor, die in knappen aussagekräftigen Leitsätzen Bezug auf die Bereiche Bildung/Erziehung im Unterricht und im Schulleben, Kooperations- und Partizipationsstrukturen und Schulmanagement eingehen. Darüber hinaus enthält das Arbeitspapier eine Bestandsanalyse, für alle transparente Jahresziele mit abrechenbaren Teilzielen bzw. Entwicklungsschwerpunkten, Aussagen zur schulinternen Evaluation mit altersgemäß differenzierten Formen der Befragungen sowie einem Gesamtplan für Lehrkräfte und Eltern. Pädagogische Teilziele werden terminiert, Verantwortlichkeiten benannt und Maßnahmen der Umsetzungskontrolle/Auswertung festgelegt. Ergänzt wird das Arbeitsinstrument durch verschiedene Konzepte, wie dem Konzept der Medienerziehung, der Differenzierung, der Förderung, der Bewertung, der Vertretung und dem Personalentwicklungskonzept.

Das derzeit gültige Schulprogramm entstand unter Federführung der Schulleiterin und zahlreicher Zuarbeiten der Lehrkräfte. Eltern oder Schülerinnen und Schüler waren nach Aussage der Schulleiterin im Interview nicht an der Erarbeitung beteiligt. Das fertiggestellte Gesamtprogramm wurde den Eltern zur Kenntnis gegeben und in der erweiterten Schulkonferenz am 11.09.2006 beschlossen. Alle Eltern erhalten zu Beginn des laufenden Schuljahres eine Übersicht zu den Arbeitsschwerpunkten mit Terminen.

Eltern-, Schüler- und Lehrkräftebefragungen bilden in jedem Schuljahr die Grundlage für eine Fortschreibung. Das Visitationsteam nahm Einsicht in die grafischen Darstellungen und in den Maßnahmenkatalog der letzten drei Schuljahre.

Profilmerkmal 18: Die Lehrkräfte, die zuständigen Gremien der Schule und die Schulleitung ergreifen Maßnahmen, um die Qualität des Unterrichts zu sichern und erforderlichenfalls zu verbessern.

Wertung: 3 – eher stark als schwach

Die Grundschule am Krimnicksee hat begonnen, Unterrichtsqualität als Schwerpunkt der Verbesserung der pädagogischen Arbeit zu untersuchen. Dazu diente im vergangenen Schuljahr die Befragung der Schülerinnen und Schüler zur Gestaltung des Neigungsunterrichts. Im Ergebnis wurde die Organisation gestrafft und das Angebot erweitert. Diese Form der Evaluation erscheint dem Visitationsteam bisher punktuell. Sie bietet eine Basis für die Durchführung in weiteren Unterrichtsfächern.

Das Visitationsteam entnahm den Dokumenten der verschiedenen Gremien eine gezielte und detaillierte Betrachtung der Lernergebnisse. Die Schulleiterin schilderte im Interview, dass insbesondere die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten der einzelnen Jahrgangsstufen Gegenstand ausführlicher Auswertungen waren und zu Schlussfolgerungen für die Unterrichtsarbeit führten. Die Erkenntnisse zu Schwerpunkten werden erst in der Fach- bzw. Klassenkonferenz beraten, später in der Konferenz der Lehrkräfte kommuniziert und beschlossen. Als beispielgebend sah das Visitationsteam die Maßnahmen der Zentralen Vergleichsarbeit 6 Mathematik für die Klasse bzw. für den Fachunterricht der gesamten Schule. Eltern erfahren eine Auswertung während persönlicher Gespräche, berichteten sie während des Interviews. Die Schülerinnen und Schüler sprachen von Rückmeldungen nach Projekten zu Aufgabenstellungen oder in Form von Smileys.

In der Vergangenheit fanden Befragungen der Eltern zu folgenden Schwerpunkten statt: Schulklima, Wissensvermittlung und Leistungsanspruch, erzieherischen Maßnahmen und Konfliktbewältigung, persönliche Mitarbeit. Die Auswertung erfolgte in der Schulkonferenz und in der Elternkonferenz und wurde in der Schule veröffentlicht. Ähnliche Befragungen gab es mit den Schülerinnen und Schülern. Das Anbieten einer betreuten Hausaufgabenzeit ist als verbindliche Festlegung aus den Befragungen anzusehen.

Positiv zu würdigen ist die Hausordnung der Schule. Sie wurde in den einzelnen Gremien beraten und in einer kindgemäßen und motivierenden Form beschlossen. In vielen Klassenräumen gab es darüber hinaus vereinbarte Regeln für das Miteinander in den Lerngruppen. Im Interview lobten die Schülerinnen und Schüler die Konsequenz der Lehrkräfte bei der Umsetzung der Hausordnung. In der Befragung der Eltern und der Schülerschaft stimmten 90 % der Eltern und 98 % der Schülerinnen und Schüler der Frage zu „An der Schule werden Regeln vereinbart, wie die Schülerinnen und Schüler miteinander umgehen sollen“ bzw. „An meiner Schule werden Regeln mit uns vereinbart, wie wir miteinander umgehen sollen“.

6 Übersicht zu den Einzelbewertungen im Qualitätsprofil

| Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule | | |
|---|--|---------|
| 1. Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler | | |
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| | 1.1 Die Schülerinnen und Schüler erreichen durchschnittliche Ergebnisse bei den (zentralen) Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufen 3, 6 bzw. 8. | |
| | 1.2 Die Schülerinnen und Schüler erreichen durchschnittliche Ergebnisse bei den zentralen Prüfungen in der Jahrgangsstufe 10 und/oder den Abiturprüfungen. | |
| | 1.3 Die Schülerinnen und Schüler erreichen herausragende Leistungen in anderen Kompetenzfeldern. | |

| Wichtung der Kriterien |
|---|
| Derzeit erfolgt noch keine Bewertung dieses Profilvermerks. |

| Wertungsbandbreiten | |
|------------------------------|----------------------------------|
| 4 überwiegend stark: | $3,50 < \text{gMW} \leq 4$ |
| 3 eher stark als schwach: | $2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$ |
| 2 eher schwach als stark: | $1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$ |
| 1 überwiegend schwach: | $1 \leq \text{gMW} < 1,75$ |
| gMW - gewichteter Mittelwert | |

| Quellen | |
|---------|---|
| SL | Schulleitung, bei OSZ: nur Schulleiter(in) und Stellvertreter(in) |
| AL | Abteilungsleiter(innen) in OSZ |
| L | Lehrkräfte |
| S | Schülerinnen und Schüler |
| E | Eltern |
| PbB | Partner der beruflichen Bildung |
| UB | Unterrichtsbeobachtungsbogen |
| DE | Datenerhebungsbogen |
| FB | Fragebogen |

| Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule | | |
|--|--|----------------|
| 2. Bildungsweg und Schulabschlüsse | | |
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| | 2.1 Die Schülerinnen und Schüler erreichen Bildungsgangempfehlungen, die den Landesdurchschnittswerten ihrer Schulform entsprechen. | |
| | 2.2 Am Ende der Sek. I/Sek. II (Gymnasiale Oberstufe) erreichen die Schülerinnen und Schüler Abschlüsse, die den Bildungsgangempfehlungen der Grundschulen der Eingangsklassen entsprechen bzw. besser sind. | |
| | 2.3 Die Schülerinnen und Schüler erreichen den angestrebten Bildungsabschluss nicht oder nur verzögert. | |

| Wichtung der Kriterien |
|---|
| Derzeit erfolgt noch keine Bewertung dieses Profilvermerks. |

| Wertungsbandbreiten | |
|------------------------------|----------------------------------|
| 4 überwiegend stark: | $3,50 < \text{gMW} \leq 4$ |
| 3 eher stark als schwach: | $2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$ |
| 2 eher schwach als stark: | $1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$ |
| 1 überwiegend schwach: | $1 \leq \text{gMW} < 1,75$ |
| gMW - gewichteter Mittelwert | |

| Quellen | |
|----------------|---|
| SL | Schulleitung, bei OSZ: nur Schulleiter(in) und Stellvertreter(in) |
| AL | Abteilungsleiter(innen) in OSZ |
| L | Lehrkräfte |
| S | Schülerinnen und Schüler |
| E | Eltern |
| PbB | Partner der beruflichen Bildung |
| UB | Unterrichtsbeobachtungsbogen |
| DE | Datenerhebungsbogen |
| FB | Fragebogen |

| Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule | | |
|---|--|----------------|
| 3. Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie der Lehrerinnen und Lehrer | | |
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DE, SL, S, L, E | 3.1 Die Schülerinnen und Schüler besuchen regelmäßig den Unterricht. | 4 |
| DE, S, L, E, FBS, FBE | 3.2 Die Schülerinnen und Schüler nehmen die außerunterrichtlichen Angebote aktiv wahr. | 3 |
| S, L, E, DE | 3.3 Es erfolgt regelmäßig eine Anerkennung der Arbeit der Schülerinnen und Schüler und Eltern. | 4 |
| E, (PbB), FBE | 3.4 Eltern zeigen sich zufrieden mit der Schule (bei OSZ die Partner der beruflichen Bildung). | 4 |
| S, FB, FBS | 3.5 Die Schülerinnen und Schüler zeigen sich zufrieden mit der Schule. | 4 |
| L, FBL | 3.6 Die Lehrkräfte zeigen sich zufrieden mit der Schule. | 4 |
| gewichteter Mittelwert | | 3,86 |
| Gesamtwertung: | | 4 |

| Wichtung der Kriterien |
|--|
| 3.5 Faktor zwei, übrige Faktor eins |

| Wertungsbreiten | |
|------------------------------|----------------------------------|
| 4 überwiegend stark: | $3,50 < \text{gMW} \leq 4$ |
| 3 eher stark als schwach: | $2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$ |
| 2 eher schwach als stark: | $1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$ |
| 1 überwiegend schwach: | $1 \leq \text{gMW} < 1,75$ |
| gMW - gewichteter Mittelwert | |

| Quellen | |
|----------------|---|
| SL | Schulleitung, bei OSZ: nur Schulleiter(in) und Stellvertreter(in) |
| AL | Abteilungsleiter(innen) in OSZ |
| L | Lehrkräfte |
| S | Schülerinnen und Schüler |
| E | Eltern |
| PbB | Partner der beruflichen Bildung |
| UB | Unterrichtsbeobachtungsbogen |
| DE | Datenerhebungsbogen |
| FB | Fragebogen |

| Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen - Unterricht | | |
|---|---|----------------|
| 4. Die Schule verfügt über schuleigene Lehrpläne mit abgestimmten Zielen und Inhalten. | | |
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DE, SL, AL, L | 4.1 Schuleigene Lehrpläne bzw. schulinternes Curriculum werden erarbeitet und in Konferenzen abgestimmt. | 4 |
| DE, SL, AL, L | 4.2 Schuleigene Lehrpläne bzw. schulinternes Curriculum bilden die Kompetenzbereiche ab. | 3 |
| DE, SL, AL, S, L, FBS, FBL | 4.3 Fächerverbindende und fachübergreifende Elemente sind Bestandteil der schulischen Unterrichtsplanungen. | 4 |
| DE, SL, AL, L | 4.4 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und methodischen Fragen untereinander ab. | 3 |
| DE, SL, AL, L, S, E, PbB, FBS, FBE | 4.5 Die verabredeten Ziele und Inhalte werden gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (bei OSZ: und den Partnern der beruflichen Bildung) transparent gemacht. | 4 |
| DE, SL, AL, S, L | 4.6 Aspekte des Praxislernens sind Bestandteil des schulischen Lernangebotes. | 4 |
| DE, SL, AL, L, S | 4.7 Die schuleigenen Planungen enthalten Angaben zum Einsatz von Medien. | 3 |
| gewichteter Mittelwert | | 3,67 |
| Gesamtwertung: | | 4 |

| Wichtung der Kriterien |
|--|
| 4.1 Faktor drei, übrige Faktor eins |

| Wertungsbandbreiten | |
|------------------------------|----------------------------------|
| 4 überwiegend stark: | $3,50 < \text{gMW} \leq 4$ |
| 3 eher stark als schwach: | $2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$ |
| 2 eher schwach als stark: | $1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$ |
| 1 überwiegend schwach: | $1 \leq \text{gMW} < 1,75$ |
| gMW - gewichteter Mittelwert | |

| Quellen | |
|----------------|---|
| SL | Schulleitung, bei OSZ: nur Schulleiter(in) und Stellvertreter(in) |
| AL | Abteilungsleiter(innen) in OSZ |
| L | Lehrkräfte |
| S | Schülerinnen und Schüler |
| E | Eltern |
| PbB | Partner der beruflichen Bildung |
| UB | Unterrichtsbeobachtungsbogen |
| DE | Datenerhebungsbogen |
| FB | Fragebogen |

| Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen - Unterricht | | |
|--|--|-------------------|
| 5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt. | | |
| Quellen | Kriterien | Mittelwert |
| UB | 5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt. | 3,8 |
| UB | 5.2 Unterrichtsstörungen werden wahrgenommen und es wird darauf angemessen reagiert (Normen, Regeln sind erkennbar). | 3,6 |
| UB | 5.3 Klasseneinrichtung und Lernumgebung unterstützen den Lernprozess. | 3,9 |
| UB, sP | 5.4 Lehrkräfte und weiteres Personal kooperieren miteinander | |
| gewichteter Mittelwert | | 3,73 |
| Gesamtwertung: | | 4 |

| Wichtung der Kriterien |
|--|
| 5.1 Faktor zwei, übrige Faktor eins |

| Wertungsbandbreiten | |
|------------------------------|----------------------------------|
| 4 überwiegend stark: | $3,50 < \text{gMW} \leq 4$ |
| 3 eher stark als schwach: | $2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$ |
| 2 eher schwach als stark: | $1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$ |
| 1 überwiegend schwach: | $1 \leq \text{gMW} < 1,75$ |
| gMW - gewichteter Mittelwert | |

| Quellen | |
|----------------|---|
| SL | Schulleitung, bei OSZ: nur Schulleiter(in) und Stellvertreter(in) |
| AL | Abteilungsleiter(innen) in OSZ |
| L | Lehrkräfte |
| S | Schülerinnen und Schüler |
| E | Eltern |
| PbB | Partner der beruflichen Bildung |
| UB | Unterrichtsbeobachtungsbogen |
| DE | Datenerhebungsbogen |
| FB | Fragebogen |

| Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen - Unterricht | | |
|---|--|-------------------|
| 6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler. | | |
| Quellen | Kriterien | Mittelwert |
| UB | 6.1 Anregung zu aktiver Teilnahme | 3,5 |
| UB, FBL, FBS | 6.2 Anregung zur Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung | 2,8 |
| UB | 6.3 Schülerinnen und Schüler planen bzw. verwirklichen selbstständig den Lernprozess (oder Teile). | 3,3 |
| UB | 6.4 Schülerinnen und Schüler legen eigene Lösungen dar und reflektieren darüber. | 2,9 |
| gewichteter Mittelwert | | 3,13 |
| Gesamtwertung: | | 3 |

| Wichtung der Kriterien |
|--|
| 6.1 und 6.2 Faktor zwei, übrige Faktor eins |

| Wertungsbandbreiten | |
|------------------------------|----------------------------------|
| 4 überwiegend stark: | $3,50 < \text{gMW} \leq 4$ |
| 3 eher stark als schwach: | $2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$ |
| 2 eher schwach als stark: | $1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$ |
| 1 überwiegend schwach: | $1 \leq \text{gMW} < 1,75$ |
| gMW - gewichteter Mittelwert | |

| Quellen | |
|----------------|---|
| SL | Schulleitung, bei OSZ: nur Schulleiter(in) und Stellvertreter(in) |
| AL | Abteilungsleiter(innen) in OSZ |
| L | Lehrkräfte |
| S | Schülerinnen und Schüler |
| E | Eltern |
| PbB | Partner der beruflichen Bildung |
| UB | Unterrichtsbeobachtungsbogen |
| DE | Datenerhebungsbogen |
| FB | Fragebogen |

| Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen - Unterricht | | |
|--|---|-------------------|
| 7. Das unterrichtliche Vorgehen der Lehrerinnen und Lehrer ist Grundlage für einen zielgerichteten Lernprozess. | | |
| Quellen | Kriterien | Mittelwert |
| UB | 7.1 Deutlich strukturierter Unterricht | 3,4 |
| UB | 7.2 Deutliches Erklärverhalten, Aufgabenverständlichkeit | 3,4 |
| UB | 7.3 Regelmäßige Überprüfung des Verstehens | 3,6 |
| UB, FBL, FBS | 7.4 Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler | 3,1 |
| UB, S | 7.5 Wechselnde Arbeitsformen | 3,7 |
| UB, S | 7.6 Der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler entsprechend | 3,8 |
| gewichteter Mittelwert | | 3,37 |
| Gesamtwertung: | | 3 |

| Wichtung der Kriterien |
|--|
| 7.1 und 7.2 Faktor zwei, 7.4 Faktor drei übrige Faktor eins |

| Wertungsbandbreiten | |
|------------------------------|----------------------------------|
| 4 überwiegend stark: | $3,50 < \text{gMW} \leq 4$ |
| 3 eher stark als schwach: | $2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$ |
| 2 eher schwach als stark: | $1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$ |
| 1 überwiegend schwach: | $1 \leq \text{gMW} < 1,75$ |
| gMW - gewichteter Mittelwert | |

| Quellen | |
|----------------|---|
| SL | Schulleitung, bei OSZ: nur Schulleiter(in) und Stellvertreter(in) |
| AL | Abteilungsleiter(innen) in OSZ |
| L | Lehrkräfte |
| S | Schülerinnen und Schüler |
| E | Eltern |
| PbB | Partner der beruflichen Bildung |
| UB | Unterrichtsbeobachtungsbogen |
| DE | Datenerhebungsbogen |
| FB | Fragebogen |

| Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen - Unterricht | | |
|--|---|-------------------|
| 8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima. | | |
| Quellen | Kriterien | Mittelwert |
| UB, FBL, FBS | 8.1 Entspannte und anregende Lernatmosphäre | 3,5 |
| UB | 8.2 Förderung positiven Umgangs untereinander | 3,5 |
| UB | 8.3 Fairer und respektvoller Umgang | 3,6 |
| UB | 8.4 Positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler | 3,5 |
| UB | 8.5 Realistische Ansprüche an Einsatz und Leistung der Schülerinnen und Schüler | 3,2 |
| gewichteter Mittelwert | | 3,43 |
| Gesamtwertung: | 3 | |

| Wichtung der Kriterien |
|-------------------------------|
| keine Wichtung |

| Wertungsbandbreiten | |
|------------------------------|----------------------------------|
| 4 überwiegend stark: | $3,50 < \text{gMW} \leq 4$ |
| 3 eher stark als schwach: | $2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$ |
| 2 eher schwach als stark: | $1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$ |
| 1 überwiegend schwach: | $1 \leq \text{gMW} < 1,75$ |
| gMW - gewichteter Mittelwert | |

| Quellen | |
|----------------|---|
| SL | Schulleitung, bei OSZ: nur Schulleiter(in) und Stellvertreter(in) |
| AL | Abteilungsleiter(innen) in OSZ |
| L | Lehrkräfte |
| S | Schülerinnen und Schüler |
| E | Eltern |
| PbB | Partner der beruflichen Bildung |
| UB | Unterrichtsbeobachtungsbogen |
| DE | Datenerhebungsbogen |
| FB | Fragebogen |

| Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen - Unterricht | | |
|--|--|----------------|
| 9. Die Schule arbeitet mit einem transparenten Konzept für Leistungsanforderungen und -kontrollen | | |
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| SL, AL, L, S, E, DE, PbB | 9.1 Die Lehrkräfte haben Grundsätze zur Leistungsbewertung beschlossen. | 4 |
| DE, SL, AL, L, S | 9.2 Grundsätze für den Umgang mit Hausaufgaben und Lernkontrollen sind verabredet und werden angewendet. | 3 |
| SL, AL, L, E, DE, PbB, FBE | 9.3 Die Lehrkräfte halten die Eltern regelmäßig in Bezug auf ihre Anforderungen auf dem Laufenden (bei OSZ die Partner der beruflichen Bildung). | 4 |
| L, S, DE, FBS, FBL | 9.4 Die Lehrkräfte erörtern regelmäßig ihre Anforderungen, Leistungserwartungen mit den Schülerinnen und Schülern. | 3 |
| S, E, L, FB | 9.5 Regelungen zu Versetzungen und Abschlüssen sind Eltern, Schülerinnen und Schülern hinreichend bekannt. | 4 |
| gewichteter Mittelwert | | 3,60 |
| Gesamtwertung: | | 4 |

| Wichtung der Kriterien |
|-------------------------------|
| keine Wichtung |

| Wertungsbandbreiten | |
|------------------------------|----------------------------------|
| 4 überwiegend stark: | $3,50 < \text{gMW} \leq 4$ |
| 3 eher stark als schwach: | $2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$ |
| 2 eher schwach als stark: | $1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$ |
| 1 überwiegend schwach: | $1 \leq \text{gMW} < 1,75$ |
| gMW - gewichteter Mittelwert | |

| Quellen | |
|----------------|---|
| SL | Schulleitung, bei OSZ: nur Schulleiter(in) und Stellvertreter(in) |
| AL | Abteilungsleiter(innen) in OSZ |
| L | Lehrkräfte |
| S | Schülerinnen und Schüler |
| E | Eltern |
| PbB | Partner der beruflichen Bildung |
| UB | Unterrichtsbeobachtungsbogen |
| DE | Datenerhebungsbogen |
| FB | Fragebogen |

| Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen - Unterricht | | |
|--|--|----------------|
| 10. Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess. | | |
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DE, SL, AL, L, S, E | 10.1 Die Schule ermittelt systematisch die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler. | 3 |
| DE, SL, AL, L, S, E | 10.2 Die Schule hat Vereinbarungen/Gremienbeschlüsse zur Förderung der Schülerinnen und Schüler und setzt diese um. | 3 |
| L, S, E, FBS, FBE, FBL | 10.3 Die Schülerinnen und Schüler erhalten motivationsfördernde individuelle Leistungsrückmeldungen mit konkreten Hinweisen zur Lernentwicklung. | 3 |
| SL, L, E | 10.4 Die Lehrkräfte verfügen über Kompetenzen der Schülerbeobachtung und Lerndiagnostik und nutzen diese. | 4 |
| gewichteter Mittelwert | | 3,20 |
| Gesamtwertung: | | 3 |

| Wichtung der Kriterien |
|---|
| 10.3 Faktor zwei, übrige Faktor eins |

| Wertungsbandbreiten | |
|------------------------------|----------------------------------|
| 4 überwiegend stark: | $3,50 < \text{gMW} \leq 4$ |
| 3 eher stark als schwach: | $2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$ |
| 2 eher schwach als stark: | $1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$ |
| 1 überwiegend schwach: | $1 \leq \text{gMW} < 1,75$ |
| gMW - gewichteter Mittelwert | |

| Quellen | |
|----------------|---|
| SL | Schulleitung, bei OSZ: nur Schulleiter(in) und Stellvertreter(in) |
| AL | Abteilungsleiter(innen) in OSZ |
| L | Lehrkräfte |
| S | Schülerinnen und Schüler |
| E | Eltern |
| PbB | Partner der beruflichen Bildung |
| UB | Unterrichtsbeobachtungsbogen |
| DE | Datenerhebungsbogen |
| FB | Fragebogen |

| Qualitätsbereich 3: Schulkultur | | |
|---|--|----------------|
| 11. Die Schule ermöglicht eine aktive Beteiligung der Schülerinnen, Schüler und Eltern am Schulleben | | |
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DE, S, E, PbB | 11.1 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern (bei OSZ: und die Partner der beruflichen Bildung) werden über die Entwicklungen in der Schule gut informiert. | 4 |
| DE, SL, AL, S, FBS | 11.2 Die Schülerinnen und Schüler wirken aktiv an der Gestaltung von Schule und Schulleben mit. | 3 |
| DE, SL, E, FBE | 11.3 Die Eltern wirken aktiv an der Gestaltung von Schule und Schulleben mit. | 3 |
| DE, SL, AL, L, E | 11.4 Die Lehrkräfte fördern aktiv die Beteiligung von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern am Schulleben. | 3 |
| SL, AL, L, E, S, PbB | 11.5 Besondere Kompetenzen der Schülerinnen, Schüler und Eltern (bei OSZ: der Partner der beruflichen Bildung) werden gezielt angesprochen und einbezogen. | 4 |
| SL, AL, L, E, S, PbB, FBS | 11.6 Die Schule organisiert Aktivitäten, durch die die Identifikation der Schülerinnen, Schüler und Eltern sowie der Partner der beruflichen Bildung mit der Schule erhöht wird. | 4 |
| OSZ SL, AL, L, PbB, FB | 11.7 Partner der beruflichen Bildung erhalten die Möglichkeit sich aktiv an der Gestaltung von Schule und Schulleben zu beteiligen. | |
| gewichteter Mittelwert | | 3,38 |
| Gesamtwertung: | | 3 |

| Wichtung der Kriterien |
|--|
| 11.2 und 11.4 (bei OSZ 11.2 und 11.7) Faktor zwei; übrige Faktor eins |

| Wertungsbreiten | |
|------------------------------|----------------------------------|
| 4 überwiegend stark: | $3,50 < \text{gMW} \leq 4$ |
| 3 eher stark als schwach: | $2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$ |
| 2 eher schwach als stark: | $1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$ |
| 1 überwiegend schwach: | $1 \leq \text{gMW} < 1,75$ |
| gMW - gewichteter Mittelwert | |

| Quellen | |
|----------------|---|
| SL | Schulleitung, bei OSZ: nur Schulleiter(in) und Stellvertreter(in) |
| AL | Abteilungsleiter(innen) in OSZ |
| L | Lehrkräfte |
| S | Schülerinnen und Schüler |
| E | Eltern |
| PbB | Partner der beruflichen Bildung |
| UB | Unterrichtsbeobachtungsbogen |
| DE | Datenerhebungsbogen |
| FB | Fragebogen |

| Qualitätsbereich 3: Schulkultur | | |
|---|---|----------------|
| 12. Die Schule kooperiert verbindlich mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern. | | |
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DE, SL, AL, L | 12.1 Die Schule kooperiert regional mit anderen Schulen. | 4 |
| DE, SL, AL, L, E | 12.2 Die Schule fördert gemeinsam mit „abgebenden/ aufnehmenden“ Einrichtungen einen reibungslosen Übergang der Schülerinnen und Schüler. | 4 |
| DE, SL, AL, L | 12.3 Die Schule pflegt überregionale Schulpartnerschaften. | 1 |
| DE, SL, AL, PbB, FBL | 12.4 Die Schule kooperiert regelmäßig mit außerschulischen Partnern auf der Basis von Vereinbarungen. | 4 |
| gewichteter Mittelwert | | 3,40 |
| Gesamtwertung: | | 3 |

| Wichtung der Kriterien |
|---|
| 12.2 Faktor zwei, übrige Faktor eins |

| Wertungsbandbreiten | |
|------------------------------|----------------------------------|
| 4 überwiegend stark: | $3,50 < \text{gMW} \leq 4$ |
| 3 eher stark als schwach: | $2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$ |
| 2 eher schwach als stark: | $1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$ |
| 1 überwiegend schwach: | $1 \leq \text{gMW} < 1,75$ |
| gMW - gewichteter Mittelwert | |

| Quellen | |
|----------------|---|
| SL | Schulleitung, bei OSZ: nur Schulleiter(in) und Stellvertreter(in) |
| AL | Abteilungsleiter(innen) in OSZ |
| L | Lehrkräfte |
| S | Schülerinnen und Schüler |
| E | Eltern |
| PbB | Partner der beruflichen Bildung |
| UB | Unterrichtsbeobachtungsbogen |
| DE | Datenerhebungsbogen |
| FB | Fragebogen |

| Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement | | |
|---|--|----------------|
| 13. Die Schulleiterin/ der Schulleiter stärkt die Schulgemeinschaft durch eigenes Vorbild und zeigt Führungsverantwortung. | | |
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| SL, L, E, FBL | 13.1 Die Schulleiterin/ der Schulleiter legt die eigenen Zielstellungen und Erwartungen offen. | 3 |
| SL, L, E, S | 13.2 Eigene Werte und pädagogische Grundhaltungen werden überzeugend vertreten. | 4 |
| SL, L, E, S, FBL, FBE | 13.3 Die Schulleiterin/ der Schulleiter setzt sich für die demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule ein und trägt selbst zur konstruktiven Lösung von Konflikten bei. | 3 |
| SL, L, E, S, FBE, FBS, FBL | 13.4 Die Schulleiterin/ der Schulleiter überzeugt und motiviert Mitglieder der Schulgemeinschaft sich für die Schule zu engagieren, leistet Unterstützung und gibt für Erreichtes Anerkennung. | 4 |
| SL, L, DE, FBL | 13.5 Das Zusammenwirken zwischen den Arbeitsgremien der Lehrkräfte wird erkennbar gefördert. | 4 |
| OSZ SL, L, PbB, FB | 13.6 Die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter fördern die demokratische Kultur der Meinungsbildung und das Zusammenwirken zwischen den Arbeitsgremien ihrer Abteilungen. | |
| gewichteter Mittelwert | | 3,57 |
| Gesamtwertung: | | 4 |

| Wichtung der Kriterien |
|--|
| 13.3 und 13.5 Faktor zwei, übrige Faktor eins |

| Wertungsbreiten | |
|------------------------------|----------------------------------|
| 4 überwiegend stark: | $3,50 < \text{gMW} \leq 4$ |
| 3 eher stark als schwach: | $2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$ |
| 2 eher schwach als stark: | $1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$ |
| 1 überwiegend schwach: | $1 \leq \text{gMW} < 1,75$ |
| gMW - gewichteter Mittelwert | |

| Quellen | |
|----------------|---|
| SL | Schulleitung, bei OSZ: nur Schulleiter(in) und Stellvertreter(in) |
| AL | Abteilungsleiter(innen) in OSZ |
| L | Lehrkräfte |
| S | Schülerinnen und Schüler |
| E | Eltern |
| PbB | Partner der beruflichen Bildung |
| UB | Unterrichtsbeobachtungsbogen |
| DE | Datenerhebungsbogen |
| FB | Fragebogen |

| Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement | | |
|---|---|----------------|
| 14. Die Schulleitung unterstützt und sichert den Aufbau eines funktionsfähigen Qualitätsmanagements. | | |
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DE, SL, AL, L, FBL | 14.1 Die Schulleitung sorgt für einen Konsens hinsichtlich des gemeinsamen Verständnisses von gutem Unterricht. | 4 |
| DE, SL, AL, L, FBL | 14.2 Die Schulleitung sichert und entwickelt die Unterrichtsqualität und überprüft diese regelmäßig. | 3 |
| DE, SL, AL, L | 14.3 Die Schulleitung dokumentiert übersichtlich alle Unterlagen, die über die Qualität von Schule und Unterricht Auskunft geben. | 4 |
| DE, SL, AL, L, FBL | 14.4 Verantwortungen für Prozesse und Entscheidungen werden seitens der Schulleitung delegiert. | 4 |
| SL, AL, L, FBL | 14.5 Ansätze eines Personalentwicklungskonzepts sind erkennbar. | 4 |
| SL, AL, L | 14.6 Die Schulleitung fördert kollegiale Unterrichtsbesuche. | 4 |
| gewichteter Mittelwert | | 3,71 |
| Gesamtwertung: | | 4 |

| Wichtung der Kriterien |
|---|
| 14.2 Faktor zwei, übrige Faktor eins |

| Wertungsbandbreiten | |
|------------------------------|----------------------------------|
| 4 überwiegend stark: | $3,50 < \text{gMW} \leq 4$ |
| 3 eher stark als schwach: | $2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$ |
| 2 eher schwach als stark: | $1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$ |
| 1 überwiegend schwach: | $1 \leq \text{gMW} < 1,75$ |
| gMW - gewichteter Mittelwert | |

| Quellen | |
|----------------|---|
| SL | Schulleitung, bei OSZ: nur Schulleiter(in) und Stellvertreter(in) |
| AL | Abteilungsleiter(innen) in OSZ |
| L | Lehrkräfte |
| S | Schülerinnen und Schüler |
| E | Eltern |
| PbB | Partner der beruflichen Bildung |
| UB | Unterrichtsbeobachtungsbogen |
| DE | Datenerhebungsbogen |
| FB | Fragebogen |

| Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement | | |
|---|---|----------------|
| 15. Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent für die Beteiligten. | | |
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DE, SL, E, L | 15.1 Es existieren in der Schule Grundsätze der Klassenzusammensetzung und der Unterrichtsverteilung. | 3 |
| SL, L, E | 15.2 Die Schulkonferenz bzw. die Konferenz der Lehrkräfte ist an der Planung der Unterrichtsorganisation beteiligt. | 3 |
| DE, SL, E, L, FBS, FBL, FBE | 15.3 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch sinnvolle Unterrichts- und Vertretungsorganisation. | 4 |
| OSZ DE, FB, SL, AL, PbB | 15.4 Die Schule berücksichtigt die Belange der Partner der beruflichen Bildung. | |
| gewichteter Mittelwert | | 3,50 |
| Gesamtwertung: | | 3 |

| Wichtung der Kriterien |
|--|
| 15.3 Faktor zwei (bei OSZ 15.3 und 15.4 Faktor zwei) übrige Faktor eins |

| Wertungsbandbreiten | |
|------------------------------|----------------------------------|
| 4 überwiegend stark: | $3,50 < \text{gMW} \leq 4$ |
| 3 eher stark als schwach: | $2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$ |
| 2 eher schwach als stark: | $1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$ |
| 1 überwiegend schwach: | $1 \leq \text{gMW} < 1,75$ |
| gMW - gewichteter Mittelwert | |

| Quellen | |
|----------------|---|
| SL | Schulleitung, bei OSZ: nur Schulleiter(in) und Stellvertreter(in) |
| AL | Abteilungsleiter(innen) in OSZ |
| L | Lehrkräfte |
| S | Schülerinnen und Schüler |
| E | Eltern |
| PbB | Partner der beruflichen Bildung |
| UB | Unterrichtsbeobachtungsbogen |
| DE | Datenerhebungsbogen |
| FB | Fragebogen |

| Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte | | |
|--|--|----------------|
| 16. Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium. | | |
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DE, SL, L, FBL | 16.1 In pädagogisch und didaktisch relevanten Bereichen entwickeln die Lehrkräfte ihre Kompetenzen nach einem abgestimmten Fortbildungskonzept weiter. | 4 |
| SL, L, DE | 16.2 Die Schule nutzt externe Beratung. | 3 |
| L | 16.3 In der Schule wird Teamarbeit unterstützt. | 3 |
| DE, SL, L, FBL | 16.4 Gegenseitige Hospitationen werden genutzt, um miteinander und voneinander zu lernen. | 4 |
| SL, L | 16.5 Neue Lehrkräfte und sonstiges pädagogisches Personal werden eingearbeitet und betreut. | 4 |
| gewichteter Mittelwert | | 3,57 |
| Gesamtwertung: | | 4 |

| Wichtung der Kriterien |
|---|
| 16.1 und 16.3 Faktor zwei, übrige Faktor eins |

| Wertungsbandbreiten | |
|------------------------------|----------------------------------|
| 4 überwiegend stark: | $3,50 < \text{gMW} \leq 4$ |
| 3 eher stark als schwach: | $2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$ |
| 2 eher schwach als stark: | $1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$ |
| 1 überwiegend schwach: | $1 \leq \text{gMW} < 1,75$ |
| gMW - gewichteter Mittelwert | |

| Quellen | |
|----------------|---|
| SL | Schulleitung, bei OSZ: nur Schulleiter(in) und Stellvertreter(in) |
| AL | Abteilungsleiter(innen) in OSZ |
| L | Lehrkräfte |
| S | Schülerinnen und Schüler |
| E | Eltern |
| PbB | Partner der beruflichen Bildung |
| UB | Unterrichtsbeobachtungsbogen |
| DE | Datenerhebungsbogen |
| FB | Fragebogen |

| Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung | | |
|--|---|----------------|
| 17. Die Schule arbeitet nach einem Schulprogramm, das gemeinsam erarbeitet wurde und die festgelegten Produkt- und Prozesskriterien erfüllt | | |
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DE | 17.1 Das Schulprogramm enthält eine pädagogische Grundorientierung (Leitbild). | 4 |
| DE | 17.2 Die Inhalte des Schulprogramms orientieren sich an den für Brandenburg gültigen Vorgaben. | 4 |
| SL, L, E, FBE, FBS | 17.3 Das Schulprogramm wurde in Abstimmung mit den Gremien und mit Kooperationspartnern entwickelt. | 2 |
| DE, SL; L, E, FBL | 17.4 Das Schulprogramm wird regelmäßig fortgeschrieben. | 4 |
| OSZ DE | 17.5 Die einzelnen Abteilungen des OSZ bilden sich mit ihren Profilen im Schulprogramm ab. | |
| gewichteter Mittelwert | | 3,60 |
| Gesamtwertung: | | 4 |

| Wichtung der Kriterien |
|---|
| 17.2 Faktor zwei (bei OSZ 17.2 und 17.5 Faktor zwei), übrige Faktor eins |

| Wertungsbandbreiten | |
|------------------------------|----------------------------------|
| 4 überwiegend stark: | $3,50 < \text{gMW} \leq 4$ |
| 3 eher stark als schwach: | $2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$ |
| 2 eher schwach als stark: | $1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$ |
| 1 überwiegend schwach: | $1 \leq \text{gMW} < 1,75$ |
| gMW - gewichteter Mittelwert | |

| Quellen | |
|----------------|---|
| SL | Schulleitung, bei OSZ: nur Schulleiter(in) und Stellvertreter(in) |
| AL | Abteilungsleiter(innen) in OSZ |
| L | Lehrkräfte |
| S | Schülerinnen und Schüler |
| E | Eltern |
| PbB | Partner der beruflichen Bildung |
| UB | Unterrichtsbeobachtungsbogen |
| DE | Datenerhebungsbogen |
| FB | Fragebogen |

| Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung | | |
|---|--|----------------|
| 18. Die Lehrkräfte, die zuständigen Gremien der Schule und die Schulleitung ergreifen Maßnahmen, um die Qualität des Unterrichts zu sichern und erforderlichenfalls zu verbessern. | | |
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DE, SL, AL, L, PbB | 18.1 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig ihre Unterrichtsqualität. | 2 |
| DE, SL, AL, L, PbB | 18.2 Die Schule organisiert die gemeinsame Auswertung von Lernergebnissen. | 3 |
| DE, SL, AL, L, E, S, PbB, FBE, FBS | 18.3 Systematische Rückmeldungen aller Personengruppen (z. B.: Feedbacks von Schülerinnen und Schülern, Eltern bzw. Partnern der beruflichen Bildung) werden zur Verbesserung von Unterrichts- und Erziehungsarbeit eingeholt und genutzt. | 3 |
| DE, SL, AL, L | 18.4 Aus den Evaluationsergebnissen werden verbindliche Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt. | 3 |
| DE, SL, AL, L, S, FBS, FBE, FBL | 18.5 In der Schule und in den Klassen bzw. Lerngruppen sind Regeln zum Lern- und Arbeitsverhalten sowie zum sozialen Miteinander entwickelt. | 4 |
| gewichteter Mittelwert | | 2,88 |
| Gesamtwertung: | | 3 |

| Wichtung der Kriterien |
|--|
| 18.1, 18.2 und 18.4 Faktor zwei, übrige Faktor eins |

| Wertungsbreiten | |
|------------------------------|----------------------------------|
| 4 überwiegend stark: | $3,50 < \text{gMW} \leq 4$ |
| 3 eher stark als schwach: | $2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$ |
| 2 eher schwach als stark: | $1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$ |
| 1 überwiegend schwach: | $1 \leq \text{gMW} < 1,75$ |
| gMW - gewichteter Mittelwert | |

| Quellen | |
|----------------|---|
| SL | Schulleitung, bei OSZ: nur Schulleiter(in) und Stellvertreter(in) |
| AL | Abteilungsleiter(innen) in OSZ |
| L | Lehrkräfte |
| S | Schülerinnen und Schüler |
| E | Eltern |
| PbB | Partner der beruflichen Bildung |
| UB | Unterrichtsbeobachtungsbogen |
| DE | Datenerhebungsbogen |
| FB | Fragebogen |

Kontakt:

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

Struweg

Schulvisitation Brandenburg

14974 Ludwigfelde

Hausruf: 03378 209 157–159

Fax: 03378 209 156

Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de

<http://www.bildung.brandenburg.de/schulvisitation.html>